

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

276 (25.11.1900) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn., 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn., 'Courier', Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere 'Verlosungsblätter', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Rittel und Dammstraße 22 nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Briefen, Telegramm-Adressen 'Badische Presse', Karlsruhe. Preis im Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Halbjährlich: M. 4.00. Einjährig: M. 7.50. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, hauptamtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 3. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15,000 Abonnenten.

Nr. 276. 1. Blatt. Post-Belegstiftung 848. Karlsruhe, Sonntag den 25. November 1900. Telefon-Nr. 33. 16. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, zusammen 16 Seiten

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 23. November.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der 'Bad. Presse.') Fortsetzung der Beratung der Schinavorklage.

Am Tische des Bundesrats Staatssekretär Graf Posadowsky und Kriegsminister v. Goltz. Das Haus und die Tribünen sind mäßig besetzt. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Abg. Haffner (ntl.) fährt fort: Der Initiative des Kaisers und seiner Beharrlichkeit verdanken wir das Festhalten an dem Gedanken der Weltfriede, der in den Geist des Volkes eingedrungen ist. Zu den wichtigsten Aufgaben des Reichstages gehört es, den Kaiser über die wirkliche Stimmung im Volke zu informieren. Der Kaiser über die Deutschen im Auslande gehört zu den wichtigsten Theilen der Weltpolitik. Vermittelt haben wir das bei den Ausweisungen in Ostafrika. Wir brauchen eine Kolonialarmee. Die Erfahrungen der letzten Monate sprechen dafür. Ich verstehe darunter eine militärische Organisation im Reich selbst, welche bezweckt, als Ersatz zu dienen für die Schutztruppe und jeden Augenblick bereit sein muß für überseeische Zwecke.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Richthofen: Auf eine Bemerkung des Reichstages, daß die aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen schuldig waren, muß ich sagen, ich glaube, daß das Deutsche Reich und seine Konsuln ihre Pflicht erfüllt haben trotz schwieriger Verhältnisse, unter denen sie zu wirken hatten. Wir müssen es als völlerrechtlich berechnete Maßnahmen anerkennen, daß die englische Regierung diejenigen Ausländer vom Kriegsschauplatz entfernt hat, bei denen die näheren Umstände des jeweiligen Falles sie dazu berechneten. Dagegen sind wir für diejenigen, welche ausgewiesen wurden ohne ausreichenden Grund oder mit Härte, welche nicht geboten schien, nachdrücklich eingetreten und haben Forderungen auf Entschädigung für sie gestellt. Die großbritannische Regierung hat uns die Mittelstellung zugeben lassen, daß sie bereit ist, den unberechtigt ausgewiesenen Entschädigung zu gewähren. Der Modus hierfür unterliegt gegenwärtig den Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen. Wir werden uns auch bereit annehmen, welche Belege für die geforderte Entschädigung nicht aufzuweisen haben. Bei diesen wird die Forderung der Entschädigung allerdings schwierig sein. Ein, wie ich glaube aus Dresden abgeleiteter Mann, der am nach Transvaal kam und arm von dort fortging, forderte 10,000 Mark Entschädigung und reduzierte dann die Summe auf 800 Mark plus Reisekosten.

Abg. Schrader (fr. Bgg.) (schwer verständlich) erklärt: Unter den gestern von Wangenheim erwähnten Verhältnissen hätten alle Ministerpräsidenten zu leiden gehabt, auch Bismarck und Caprivi. Abg. Bebel (Soz.): Was Graf Berchthold gestern sagte, war nicht mehr und nicht weniger als eine Reduktion eines Verfassungsbuches, der natürlich vorliegt und mit nichts aus der Welt geschafft werden kann. Dies ist um so wichtiger, als Vapern in Deutschland als der Bundesstaat galt, von dem man in erster Linie die Wahrung des konstitutionellen Standpunktes gegenüber Preußen erwartete. Nach den Ausführungen Berchtholds könnte im ganzen Staat eine ganz neue Armee-Organisation vorgenommen werden, ohne daß man uns vorher fragt. Wir lassen uns das nicht gefallen und werden entschieden gegen derartige Dinge auftreten. Das Centrum ist der Schlepptreiber der Politik

des Reichstages. Einmalig gehörte es zu den Wahrern der Volksrechte. Nennen Sie mich immer einen Vertheidiger der Boree, ich bin ein Vertheidiger der Wahrheit (Großer Lärm). Redner polemisiert gegen den Kriegsminister und erklärt, die Humaneurien seien noch nicht vom Kriegsministerium beanstandet worden, auch die Staatsanwälte hätten nicht eingegriffen, trotzdem die schlimmsten Verleumdungen gegen die deutsche Armee ausgesprochen seien. Was in den Briefen steht, ist leider wahr. Der Kriegsminister sagte, man könne den Kaiser nicht verantwortlich machen für diese Thaten. Ich frage ihn: Ist vom Oberkommando den Soldaten der Befehl gegeben, Parton nicht zu geben, Gefangene werden nicht gemacht? Das wollen wir wissen. (Großer Lärm.) Ich erkläre, daß, wenn der Kriegsminister darauf nicht klipp und klar antwortet, ich daraus den Schluß ziehe, daß ein solcher Befehl gegeben ist. Ohne einen solchen Befehl wären solche Thaten unmöglich. Der Reichstanzler wolle die Verantwortung für die kaiserlichen Thaten übernehmen; er habe erklärt, der Kaiser hätte in Bremerhaven als Soldat und nicht als Diplomat gesprochen. Der Kaiser spricht nie als Soldat und nie als Diplomat, er spricht nur als Kaiser. Er ist eine viel zu selbstbewußte Persönlichkeit, als daß er auch nur einen Augenblick anders vor das Volk treten will, wie als Kaiser. Bei seiner Rede am 27. Juli wählte der Kaiser, daß die Gesandten außer Ketten so gut wie gerettet waren. Der Kaiser ist ein ganzer Mann, das sage ich, der ich nicht kaiserlich bin, er will als ein solcher angesehen werden. Die deutsche Kultur in die Welt tragen, ist eine schöne und große Aufgabe, aber es kommt auch auf die Art an, wie man zu den fremden Völkern kommt. Der Reichstanzler ist auf die Unterstützung des Centrum's angewiesen, darum wird er stets die Missionen schüzen. Anzer hat erklärt, die Uebernahme Kiautschous sei eine der hauptsächlichsten Ursachen der gegenwärtigen Wirren. Deutschland sei die gefährlichste Nation in Ostasien. Gegen den Vorwurf der Vaterlandslosigkeit sind wir abgestumpft. Auch die ersten Christen waren Vaterlandslos. Redner wendet sich gegen Stöcker, der ihm Vorwürfe, die Kommune gelobt zu haben. Auch Bismarck habe gesagt, in der Kommune steck ein gesunder Kern. Redner verbreitet sich ausführlich über die Berechtigung der Kommune. Gegenüber Bismarck weist Bebel darauf hin, daß auch in Zukunft ohne die sozialdemokratischen Stimmen Handelsverträge unmöglich seien. Reichstanzler Graf Bülow wendet sich gegen die Behauptung Bebel's, daß unsere Politik gegenüber China unfreundlich, hart und grausam gewesen wäre. Dieser Vorwurf treffe ihn persönlich als früherer Staatssekretär und jetzigen Kanzler. Er berufe sich demgegenüber auf einen Brief des hiesigen chinesischen Gesandten, der als geborener Chinese (Stürmische Heiterkeit) sicherlich kompetenter sei, als ein freiwilliger Chinese (Wiederholte Heiterkeit). Graf Bülow verliest verschiedene Stellen des Briefes, worin die freundliche Haltung Deutschlands gegenüber China sowohl in der Vergangenheit als noch in der jüngsten Zeit anerkannt wird. Was die Kaiserreden anbelangt, erklärte Graf Bülow, am Dienstag habe er nur gesprochen von den Reden des Kaisers in Bremerhaven und Wilhelmshafen. Er erinnere sich bestimmt, daß am Tage der Wilhelmshavener Rede alle überzeugt waren, die Europäer seien bis auf den letzten Mann in China niedergemacht worden. In London sei sogar für die unglücklichen Trauergottesdienste abgehalten worden. Die Rede in Wilhelmshafen sei gehalten worden unmittelbar, nachdem die Nachricht von der Ermordung Ketzels eingetroffen sei. Redner würde es nicht verstehen, wenn die Nachricht von einer so schweren That dem deutschen Kaiser nicht das Blut rascher durch die Adern getrieben hätte. (Bravo.) Er müsse

seinem tiefen Bedauern Ausdruck geben über die Art, wie Bebel von unsern Soldaten und unserer Armee gesprochen habe. Noch sei kein Fall bewiesen worden, wo ein deutscher Soldat sich ungebührlich gemacht hätte des Rufes der deutschen Armee und des deutschen Volkes. Sollte ein Frevel bewiesen werden, so wäre die strengste Abndung die Folge. Aus Einzelfällen dürften nicht allgemeine Schlüsse gezogen werden. Der deutsche Soldat würde sich an Manneszucht und Menschlichkeit von keinem anderen Soldaten übertreffen lassen. Das sage er auch für das Ausland, vor welchem der deutsche Soldat herabgesehen worden sei. Dafür bürgte der Genius des deutschen Volkes, der noch immer gewußt habe, Humanität mit Heroismus zu vereinigen. (Beifall.) Nach dem Reichstanzler spricht der Kriegsminister und erklärt gegenüber Bebel, er sei es gemohnt, Anlagen, gegen wen sie auch gerichtet seien, aufzuklären. Der von Bebel überreichte Brief aus der 'Fränk. Tagespost' halte er für Nahe. (Beifall rechts.) Wie man Kultur und Christenthum in Gegensatz bringen könne, wie Bebel es gethan habe, verstehe er nicht. Daß wir das Christenthum in der Armee hoch halten, ist unser größter Ruhm. (Beifall im Centrum.) Der Kaiser spreche nicht nur als Kaiser, sondern auch als Heereführer. Darin sei er mit Bebel einig, daß er ein ganzer Mann sei.

Abg. Bachem (Er.) erklärt, Bebel habe für die weltgeschichtliche Erscheinung des Christenthums und der christlichen Mission kein Verständnis.

Abg. Bebel legt Verwahrung gegen die Worte des Reichstanzlers und des Kriegsministers ein, als wünschere er, die deutsche Armee gegenüber dem Auslande und China herabzusetzen zu wollen. Der Kriegsminister habe auf die Frage nach dem Befehl: Parton wird nicht gegeben, nicht geantwortet. Er ziehe daraus seine Konsequenzen.

Die Vorlage wird an die Budgetkommission verwiesen. Morgen 1 Uhr: 12000 Mark-Interpellation. Schluß gegen 5 Uhr.

Präsident Krüger in Frankreich.

(Von unserem Berichterstatter.)

Paris, 23. November.

Den Berichten über den Empfang des Präsidenten Krüger in Marseille ist vor allem zu entnehmen, daß die Kundgebungen lediglich dem Gaste galten und alles unterließ, was der französischen Regierung Unannehmlichkeiten mit England hätte zuziehen können. Wenn es zwei Mal zu Geschrei und Drohungen gegen England kam, so waren diese selbst daran schuld, weil sie das eine Mal gepfiffen hatten, als Krüger an dem Hotel du Louvre vorbeifuhr, und das andere Mal vor dem Hotel de Noailles gegen ihn manifestierten. Es waren immer die gleichen Personen, die das zweite Mal von der Polizei nach dem Hotel du Louvre zurückgeführt wurden, wo man sie das erste Mal zu ihrer eigenen Sicherheit eingeschlossen hatte. Etwas Neues werden Unterthanen Ihrer Britischen Majestät, um auf diese Weise Krüger politische Unbehaglichkeiten zu bereiten, auch in Paris anzuknüpfen suchen, wo für Krüger und sein Gefolge das 'Hotel Serbe' gemietet worden ist. Engländer, welche darin Zimmer bestellen wollten, wurde geantwortet, das Haus sei schon ganz besetzt. Ehe in Marseille der Aufzug der Delegationen im Hotel de Noailles begann, empfing Präsident Krüger den 'Privatbesuch' des Präfekten Grimanelli, des Maires Flaissières und auch des

- Badischer Geschichtskalender. (Nachdruck verboten.) 25. November: 1704 Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden erobert zum zweiten Mal Landau. 1797 Napoleon in Rastatt. 1870 Militärkonvention zwischen Preußen und Baden. 26. November: 1713 Beginn der Friedensverhandlungen zwischen Prinz Eugen und Marschall Villars in Rastatt (Ende März 1714). 1812 Schlacht an der Beresina, bei der auch badische Truppen theilhaftig sind. (Besonders das Husarenregiment von Laroche). 1840 Geschichtsschreiber von Kotzeb. 1870 Das Bataillon Unger schlägt die Garibaldianer bei Dijon.

Der Assistent.

Roman von Berthold Bonin.

(Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.) Neben dem Schloß befand sich auch ein asterthümlicher Kloster, allein er war jedenfalls seit langen Jahren in Ruhestand verfallen, denn zur Seite eines blanken Messingschildes, das den eingravirten Namen 'Crusius' trug, deutete der Knopf eines Klingelzuges den Fortschritt der neueren Zeit an. Zu beiden Seiten dieser Thür war ein niedriges, sehr breites Fenster, dessen zahlreiche kleine Scheiben in verschiedenen grünlichen Farbentönen spielten. Ueber dem Fensterhaken trugen zwei plumpe Genien eine Fruchtgirlande von Stroh, während oberhalb der Thür eine Aehren- und Blüthenkranz in hübnem Bogen emporstrebte, in dessen Wölbung eine altersgraue Eule auf einem biden Folianten träumend saß. Welchen Zwecken das Gebäude früher einmal gedient haben mochte und ob besagter Vogel der Weisheit zu den pomologischen Samen je in intimer Beziehung gestanden hatte, ließ sich schwer er-

röthen; jedenfalls war er heute kein unpassendes Wahrzeichen über der Wohnung eines Professors, der sowohl als zoologische Berühmtheit, wie auch als geschickter Sordberling in dem gleichen bedeutenden Rufe stand. Der Doktor zog die Klingel, die irgendwo in weiter Ferne einen gedämpften Laut von sich gab. Es dauerte eine ganze Weile, bis Jemand kam, und als dies endlich geschah, sah er sich mit einem Erschauern seinem kleinen Reisegepärrchen von gestern gegenüber, der mit aller Kraft den schweren Thürflügel so weit zu öffnen bemüht war, daß ein Mensch von mäßigem Umfange sich hindurch zwängen konnte. 'Du hier, kleiner Mann?' begrüßte ihn der Doktor mit freundlicher Handreichung, 'kannst Du mir wohl sagen, ob Professor Crusius zu sprechen ist?' 'Ich glaube nicht,' antwortete das Kind mit einiger Wichtigkeit, 'Onkel Geheimrath sitzt in seinem Studzimmer, da darf man nicht hinein.' 'Und was geschieht dem, der doch hinein geht? Wird er sofort gefolgt, oder kriegt er das erste Mal nur eine Tracht Prügel?' Der Knabe lachte. 'Ich weiß nicht,' meinte er halb im Ernst, 'ich bin noch nie drin gewesen.' 'Nicht? Nun, dann müßt' ich's wohl einmal versuchen. Hier giebt diese Karte dem Dienstmädchen und laß fragen, ob Onkel Geheimrath mich empfangen will.' Das Kind sprang fort. Wieder verging längere Zeit, die der Doktor damit ausfüllte, darüber nachzudenken, ob die Dame, die gestern den Anaben begleitet hatte, wohl ebenfalls zum Hause gehörte und welche Stellung sie darin einnahm. Bevor er aber noch seine Vermuthungen erschöpfte hatte, erschien eine ältliche Dienerin mit der mürrisch vorgebrachten Botschaft: 'Der Herr Geheimrath läßt bitten.' Sie schritt ihm voran durch den kühlen Flur, auf dessen grauen Steinfliesen seine Schritte hallten, öffnete ein Zimmer zur Linken, ersuchte ihn einzutreten und schloß hinter ihm geräuschlos die Thür.

Er stand in einem sehr einfach ausgestatteten Gemach mit dunklen Holzmöbeln, dunklen Vorhängen und einem ziemlich abgenutzten Teppich; eine halb zurückgeschlagene Portiere ließ ihn in ein sehr helles Nebenkabinett blicken, aus dem eine Stimme fragte: 'Ist Jemand da?' 'Doktor Roland Meersfeld.' 'Ja, so,' tönte es zurück, 'kommen Sie doch mal her, lieber Doktor.' Der also Eingeladene trat näher. 'Sehen Sie sich dies hier einmal an,' fuhr der Professor gemüthlich fort, als sei der Doktor ein täglicher Gast, mit dem man keinerlei Umstände zu machen braucht. Er präsentirte ihm, ohne auch nur aufzusehen, eine Loupe und der Doktor blickte hindurch nach dem bezeichneten Gegenstand, indem ein leises Lächeln um seine Mundwinkel zuckte. 'Was haben wir da?' fragte der Professor, dessen lange, überaus hagere Gestalt in einem grauen, nichts weniger als eleganten Sackrock steckte. 'Ein Phalangium der allergeringsten Art,' kam die prompte Antwort. 'Und was fällt Ihnen daran auf?' 'Zunächst entbede ich noch nichts Besonderes.' 'Wie? Sie finden nicht, daß der Anseh des Hinterleibes nicht ganz die charakteristische Breite hat, vielmehr leicht abgeflacht erscheint? Sodann verathen die Vorderbeine eine deutliche Tendenz, sich zu verlängern, ähnlich wie wir es bei den Skorpionenspinnen in höherem Grade finden.' 'Oh, ja, fast könnte es so scheinen.' 'Nun, und warum nennen Sie da das Thier noch Phalangium?' 'Weil es alle Kennzeichen eines solchen aufweist.' 'Schön, nun blicken Sie einmal hier hinein.' Der Professor brachte die kleine Spinne vorsichtig unter das Mikroskop und schob dieses dem Doktor gerade unter die Nase. 'Was sehen Sie jetzt?'

Präsidenten des Pariser Gemeinderaths. Die Aufmerksamkeit, welche der Präfect der Rhonemündungen und der Bürgermeister der Stadt Marseille ihm erwiesen, sollte den Gast darüber aufklären, daß die französische Regierung ihm keineswegs die feindselige Gesinnung entgegenbringt, die ihr während der Vorbereitungen zu dem Empfange von den Nationalisten untergeschoben wurde, mit denen Dr. Leybs fast ausschließlich verkehrte. Er scheint die Dinge dem auch ganz richtig aufgefaßt; sonst hätte er Herrn Grébauval, der ihn einlud, das Pariser Stadthaus zu besuchen, wo er Männer finden würde, die an die unveränderliche Macht der Gerechtigkeit und der Freiheit glauben, nicht beantwortet, er werde ihm erst einen Bescheid ertheilen können, nachdem er als Staatsoberhaupt dem französischen Staatsoberhaupt seine Aufwartung gemacht habe. Das klang so, als ob Krüger keine Lust hätte, dem Pariser Gemeinderathe einen Vorwand zu einer neuen Grobheit gegen die Regierung zu bieten. Auf dem Bankette, welches von dem Pariserer Bureaunkomitee ihm zu Ehren veranstaltet worden war, erschien Präsident Krüger nicht. Der Berichterstatter des „Intransigeant“ hat erfahren, der rechtliche Staatsmann habe sich nicht mit den Panamisten, die sich zu dem Festessen hinzugebrängt hatten, zu Tisch setzen wollen; aber es ist viel einfacher und sehr natürlich, daß der alte Mann, der seit dem ersten Bornittagsstunde seinen Augenblick Ruhe geholt hat, sich dieser letzten Strapaze des Tages aus Erschöpfung entzog.

Nach dem Empfange des Telegrammes, das Präsident Krüger nach seiner Ankunft in Frankreich dem Präsidenten Loubet geschickt hat, ersuchte dieser inzwischen den Präfecten Grimanelli, Krüger seinen Dank zu übermitteln und ihn gleichzeitig persönlich und im Namen des Präsidenten der Republik willkommen zu heißen. Da Krüger sich zu abgepasst fühlte, um den Präfecten empfangen zu können, hat Dr. Leybs dem Präsidenten Krüger diese Mitteilung gemacht. Präsident Krüger verließ Marseille heute Vormittag. Eine dichte begeisterte Menge begleitete ihn mit dem Bureaunkomitee nach dem Bahnhofe Saint-Charles, wo er im Augenblicke der Abfahrt unermüdet das Wort ergab, um von dem Salomwagen aus den auf dem Perron Versammelten zu danken und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die Sympathien, die er auf seinem Wege finden werde, in die That umgesetzt, der Sache der Buren zum Siege verhelfen. Die Reise ging heute bis Dijon. Unterwegs wurde Krüger zuerst in Tarascon dann in Avignon, in Valence, in Lyon von Vertretern der Municipalitäten begrüßt und von dem Publikum, das sich in der Nähe der Bahnhöfe aufgestellt hatte, mit Sympathiebeweisungen, Ansprachen und Blumenpenden überhäuft. In Dijon hatte er sich nach dem Stadthause begeben sollen, um in dem reich decorierten alten Saale des Parlaments von Burgund bei einem Ehrenweine feierlich empfangen zu werden. Allein Dr. Leybs telegraphirte des Nachmittags an den Gemeinderath, Präsident Krüger sei so angegriffen von den Strapazen der langen Fahrt und der in Marseille durchgemachten Gemüthsbebung, daß er sich direkt von dem Bahnhofe nach dem Hotel de la Cloche zu begeben und dort die Vertreter der Stadt zu empfangen wünsche.

Die Weiterreise Krügers von Dijon wird schon am Sonnabend früh stattfinden, und man nimmt an, der Cyrenäer werde gegen 11 Uhr in Paris eintreffen. Hier ist das ganze, aus 35 Zimmern bestehende erste Stockwerk des „Hotel de la Cloche“ für den Gast hergerichtet worden. Dieses Gasthaus ist eins der ersten und vornehmsten der Stadt — es liegt an der Ecke der Rue de la Harpe und des Boulevard des Capucines —, aber es hat auch, wie diese Boulevards, den „Nachtheil“, dicht bei verschiedenen englischen Häusern zu stehen. Wenn der Präsident nach der einen Seite zum Fenster hinausschaut, so schreiet ein hiesiger Richterhatter, gewahrt er nämlich das in riesigen Abmessungen und grellen Farben ausgeführte Firmenschild des bekannten Konfektionsgeschäftes „Old England“; genießt er dagegen die Aussicht nach der anderen, nach der Boulevardseite, dann starrt ihm die kaum minder große Aufschrift „The Times“ entgegen. Der Polizeipräsident Lepine hat daher Vorkehrungen getroffen, um unliebsame Auftritte, die durch dieses unermittelte Gegenüberstellen von Buren und Engländern auf französischem Boden erzeugt werden könnten, zu verhindern, denn die Pariser Bevölkerung ist, wie erwähnt, in politischen Dingen viel erregbarer, als die Marzeller.

Nach einem Empfange auf dem Lyoner Bahnhof in Paris wird Präsident Krüger zwischen 11 und 12 Uhr über die großen Boulevards fahren, wo ihm allem Anscheine nach eine großartige Ovation bereitet wird. Die Nationalisten sollen in den Werkstätten und Fabriken herumgegangen sein, um von den Arbeitgebern zu erwirken, daß sie ihrem Personal mehr Zeit als gewöhnlich zum Feiern gönnen. Andererseits verlautet, es seien im Centre-Quartier, wo die Engros-Geschäfte am Sonnabend um die Mittagsstunde schließen, Schritte gethan worden, damit der Schluß um anderthalb Stunden vorgezogen werde. Dementsprechend trifft die Polizeipräfectur ihrerseits umfassende Ordnungsmaßregeln, die von den Nationalisten als eine Herausforderung getadelt werden. Doch wagen sie es nicht ganz, dem Polizeipräsidenten unrecht zu geben, der seinen Untergebenen befohlen hat, einen jeden abzuhalten, der einen für England oder die Engländer mißliebigen Ruf ausstößt. Nur Hochrufe auf den Präsidenten Krüger oder auf die südafrikanischen Freistaaten sollen geduldet werden.

Doctor Meersfeld betrachtete das Thierchen lange und aufmerksam, schließlich richtete er sich mit stummem Kopfschütteln auf. „Aber bester Doctor, wo haben Sie denn Ihre Augen? Sie gewahren wirklich die rudimentären Klauentiefer nicht?“ „Rudimentäre Klauentiefer? Nun Sie darauf hinweisen, scheint mir etwas der Art wohl angebaut zu sein. Zerrhum meinerseits vorbehalten.“ „Erklären Sie es immerhin etwas positiver aus, denn es ist thatsächlich nichts Anderes. Wir hätten also demnach ein Geschöpf vor uns, welches weder Asterspinne noch Storpionspinne genannt werden kann, vielmehr den Uebergang zwischen beiden bildet.“ „Nun, machte der Doctor diplomatisch.“ „Eine Erscheinung von so eminenter Wichtigkeit, daß es schwer fällt, daran zu glauben,“ fuhr der Professor eifrig fort. „Aberdings.“ „Da Sie nun aber daselbe sehen, was ich gefunden habe, so darf ich der Sache einigermaßen trauen.“ „Sie besitzen diese Merkwürdigkeit nur in einem einzigen Exemplar?“ „Leider, aber dieses eine giebt mir die begründete Hoffnung, derein mit der Zeit mehrere zu entdecken. Sollte dies indes auch nicht der Fall sein, wegdiskutieren kann man mir die Thatsache nicht mehr, selbst dann nicht, wenn ich das Unglück haben sollte, dieses einzige Beweisstück zu verlieren, Sie wären alsdann mein Zeuge.“ „Ein Zeuge, den Ihre Heider jedoch schwerlich gelten lassen würden, verkehrter Herr Geheimrath.“ „Wie meinen Sie das?“ „Nun, die böse Welt dürfte der Ansicht sein, daß es weder wunderbar noch ungewöhnlich ist, wenn der Assistent daselbe wahrnimmt, was sein Professor gesehen hat, oder sehen wollte.“ „Ertart aller Antwort nahm der Professor den kleinen Insektenkader mit einer so feierlichen Fätslichkeit unter dem Mikroskop weg, als sei er das kostbarste Kleinod, und bettete ihn in eine niedrige rothe Pappschachtel, auf deren Deckel er einige Hieroglyphen malte.“ (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

\* Aus Kiel, 23. Nov., wird gemeldet: Heute Mittag fand vor dem Kaiser im Beisein des Admirals Köster sowie der Vizeadmirale v. Tirpitz und Diederichs sowie aller dienstfreien Offiziere und der Detachements sämtlicher Marinehelfer die Vereidigung der Marinerekruten statt. Der Kaiser hielt nach der Vereidigung eine Ansprache und nahm nach Beendigung der Feierlichkeit militärische Meldungen entgegen. Das Frühstück nahm der Kaiser in der Offizierskantine ein. Auf Einladung des Kaisers zur Vereidigung waren der italienische Kontreadmiral Grenet, Generalmajor Prudente, Kapitän Quatro, ferner der österreichisch-ungarische Kapitän Conarde und Hauptmann Marquetti eingetroffen. Der Kaiser begab sich mit Gefolge von der Offizierskantine nach der Barbarossa-Brücke und fuhr von dort mit dem Verkehrsboot „Gulda“ an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ Die Befehle der im Hafen liegenden Kriegsschiffe begrüßten den Kaiser mit dreifachem Hurrah. Der Kaiser nahm auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ Wohnung. Am Abend fand an Bord eine größere Tafel statt.

Der „Post“ zufolge bestätigt es sich, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert, sich entschlossen hat, nicht auf seinen Posten zurückzukehren. In den Kreisen, welche an unseren Kolonien in Afrika direkt betheilt sind, ist man betreffs der Nachfolgerschaft des Herrn v. Liebert der Ansicht, daß heute weniger ein Militär- oder Marine-Offizier auf dem Gouverneurposten in Deutsch-Ostafrika am Platze ist, als vielmehr ein Verwaltungsbearbeiter, da namentlich die Kriege vorüber sind und hauptsächlich auf die Durchführung einer getragenen Verwaltungsveränderung zu nehmen ist. In den genannten Kreisen würde man den früheren Finanz-Direktor von Deutsch-Ostafrika, Herrn von Bennigsen, der seit zwei Jahren Gouverneur von Kaiser-Wilhelmsland ist, für die geeignete Persönlichkeit halten, den Posten des General-Majors von Liebert zu übernehmen.

Parlamentarisches.

— Berlin, 23. Nov. Die Freisinnigen brachten im Reichstag einen Antrag auf Abänderung des Börsegesetzes ein, wonach durch ein Börsevermögungsverzeichnis die in den Börsen oder an Börsen angeschafften Aktien, Obligationen und sonstigen Wertpapiere eingetragen sind, in dem Verzeichnis nicht begründet sein soll. Das Gesetz soll für Aufträge und Vereinigungen zu Börsevermögungsverzeichnissen gelten, Bestelle Sideritäten und abgegebene Schuldenverzeichnisse sollen streng wirksam bleiben und Rückforderungen ausgeschlossen sein. Von national-liberaler Seite ist ein Antrag auf Einsetzung einer Reichskommission eingebracht worden mit folgender Aufgabe: 1. durch eine Wohnungssequete die Wohnungsverhältnisse im Reich zu untersuchen und festzustellen, 2. die in der Bewegung für allgemeine Wohnungsreformen aufgetretenen Vorschläge zu prüfen und über ausführbare Maßregeln Gutachten abzugeben. 3. insbesondere über die zweckmäßige Organisation der öffentlichen Wohnungswirtschaft und über staatliche und kommunale Vermittelung des erforderlichen Credits für gemeinnützige Baugesellschaften und Baugenossenschaften Vorschläge zu machen. Ein weiterer Antrag Bassermann will bezüglich der Gehälter der Reichsanwälte, Notare und Gerichtsbeamten, ferner der Beamten und Angestellten der Reichsanwaltschaft über die Arbeitszeit, die Rindungsfristen die Sonntagsruhe, die berufliche Aus- und Fortbildung, die gleiche oder ähnliche Schutzordnung wie sie das Handelsgesetzbuch und die Gewerbeordnung hinsichtlich der Handelsangestellten enthält.

Frankreich.

— Der Senat nahm die Amnestie-Vorlage an, welche alle wegen Verbrechen und wegen Verhöbe gegen das Verfassungsrecht, sowie während der antisemitischen Unruhen in Algier verhängten Strafen umfaßt. Die Deputirtenkammer nahm in ihrer gestrigen Vormittags-Sitzung das Budget des Innern an, nachdem sie den von Waldeck-Rousseau bekämpften Abänderungsantrag auf Abschaffung der geheimen Fonds mit 391 gegen 131 Stimmen verworfen hatte. Die Kammer nahm sodann das Kulturbudget an. Nach Ablehnung eines von Waldeck-Rousseau bekämpften Abänderungsantrages auf Abschaffung dieses Budgets mit 366 gegen 169 Stimmen wurde die Sitzung aufgehoben.

Schweiz.

\* Die italienische Regierung hat von der Schweiz die Auslieferung des italienischen Anarchisten Jaffei wegen Theilnahme an der Ermordung des Königs Humbert verlangt. Der in Bellinzona (Kanton Tessin) verhaftete Jaffei erhebt Einwendungen gegen seine Auslieferung, so daß das schweizer Bundesgericht den Fall entscheiden muß. Da die Ermordung des Königs ein gemeines Verbrechen darstellt, ist I. Jaffei, Jg. zu erwarten, das Bundesgericht werde die Auslieferung bewilligen.

Montenegro.

hd Der Fürst von Montenegro hat den Mächten mitgeteilt, daß er anlässlich seines demnächstigen Jubiläums den Titel Königszeit seine Söhne und Nachkommen verleihe werde. Die meisten Mächte haben eine günstige Antwort gesandt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Spielplan des Groß-Hoftheaters:**  
In Karlsruhe:  
Sonntag, den 25.: Wegen des Buß- und Bettages keine Vorstellung.  
Montag, den 26.: Abthl. C. 18. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. Uebereine, romantische Zauberoper in 4 Akten, Musik von Albert Lortzing. — Auldeborn: Josef Höpfl vom Igl. Hoftheater in Dresden als Gast. Anf. 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.  
Dienstag, den 27.: Abthl. B. 19. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. Der Bajazzo, Drama in 2 Akten und einem Prolog, Dichtung und Musik von A. Leoncavallo. — Cavalleria rusticana, sizilianische Bouerchöre, Melodrama in 1 Akt, Musik von Pietro Mascagni. Donio und Taddeo: Josef Höpfl vom Igl. Hoftheater in Dresden als Gast. Anf. 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.  
Donnerstag, den 29.: Abthl. A. 19. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. Fingergeschichte, komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. Anf. 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.  
Freitag, den 30.: Abthl. C. 18. Ab.-Vorst. Kleine Preise. Die Braut von Messina, Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Anf. 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.  
Samstag, den 1. Dez.: Abthl. B. 20. Ab.-Vorst. Kleine Preise. Der Fremde, Schmelnsstück in 1 Akt von Friz Lienhard. — Frau Säniger, Spiel in 2 Akten von Franz v. Scharnhausen und Franz Koppel-Gilfeld. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.  
Sonntag, den 2. Abthl. A. 21. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. Liba, große Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.  
Montag, den 3.: Abthl. C. 20. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. Fest-Vorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages S. M. S. der Großherzogin. In fest beleuchtetem Hause. Vom ersten Male: Das Thal von Ardorra, romantisch-komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des St. Georges, frei bearbeitet von L. Reiffers, Musik von F. Halévy.  
— Berlin, 24. Nov. Siegfried Wagner vollendete eine neue satige Oper, welche in Berlin und gleichzeitig in Paris die erste Aufführung erleben soll. (R. S.)

Jüdische Chronik.

\* Mannheim, 23. Nov. Das 25jährige Dienstjubiläum sind am 24. Nov. d. J. den hiesigen Blättern zufolge folgende Herren Hauptlehrer an der hiesigen erweiterten Volksschule zu feiern in der glücklichen Lage: 1. Bohm Adolf, 2. Götter August, 3. Kammer Philipp, 4. Pfeiffenberger Karl, 5. Popp Leopold und 6. Weber Leodegar.

\* Mannheim, 22. Nov. Wie bereits mitgeteilt, wurde der Kaufmann Dublon wegen Betrugs und Vergehens gegen die Konkursordnung zu 7 Monaten Gefängnis abzüglich 3 Monate Unterdrückungshaft verurtheilt. Aus dem interessanten Betrugssprozess sei nämlich folgendes mitgeteilt: Dublon, der aus Wittich a. d. Mosel stammt, war beschuldigt, daß er 1) den Kaufmann Gottfried Leub aus Köln dadurch, daß er ihm seine Verhältnisse in günstiger Weise darstellte, eine unrichtige Bilanz vorlegte und seine Verbindlichkeiten, obwohl er dieselbe bereits an einen Kaufmann in Heidelberg verkauft hatte, als Pfand verschrieb, bezog, ihm bei der Mannheimer Bank einen Kredit von 150 000 M zu eröffnen, 2) daß er seine Handlungsbücher unordentlich geführt und keine Bilanzen gezogen habe, 3) daß er kurz vor Eröffnung des Konkurses den Kaufmann Hugo Murr, der eine Forderung von 500 M an ihn hatte, Waren in diesem Werthe überlassen habe, um ihn zu befriedigen und so sich der Begünstigung eines Gläubigers schuldig gemacht habe. Dublon, der früher Reise der Mobelwaarenfirma Gebrüder Robinson in Frankfurt a. M., hat im Jahre 1896 unter der Firma Heimemann und Dublon hier ein Putz- und Mobelwaarengeschäft etablirt. Die Gründung war eine recht gewagte. Dublon legte 2000 M, der Theilhaber Salzherrmann 10 000 M ein. 7000 M kostete die Laden-Einrichtung, 5000 M gingen für die ersten Waren drauf, so daß thatsächlich an Betriebskapital kein Heller mehr vorhanden war. Nach einem Jahr bereits trat Heimemann aus der Firma aus und Dublon zahlte ihm nach und nach seine Einlage zurück. Unter diesen Umständen konnte es nicht ausbleiben, daß das Geschäft in eine starke Nothlage gerieth. Dublon lernte einen Heidelberger Kaufmann kennen, welcher nach und nach 27 000 M in das Geschäft legte, wofür ihm Dublon die Abeneinrichtung verpfändete. Doch all das half nichts, Dublon gerieth immer mehr in Schulden. Durch Vermittelung eines Mädchens wurde er später mit dem Kaufmann Gottfried Leub aus Köln bekannt, der ihm bei der Mannheimer Bank einen Kredit auf 150 000 M eröffnete. Als Leub, dem Dublon die Lage seines Geschäftes mündlich und durch eine gefälschte aufgemachte Bilanz falsch dargestellt hatte, Kenntniß von dem wirklichen Zustand des Dublon'schen Geschäftes erhielt, erbat er gegen Dublon Anzeige, und dieser wurde tragischer Weise in dem Augenblicke verhaftet, als er reichlich von einem Automobilbesitzer von Straßburg nach Mannheim zurückfuhr. In der Konkursmasse liegen 10 bis 15 Proz. Die Strafkammer erkannte auf 7 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Unterdrückungshaft.

+ Heidelberg, 23. Nov. Zum Eisenbahnunglück Karlsruhe. In letzter Zeit wurden auf höhere Veranlassung hier mehrfache Probestrecken ausgeführt zur Unglücksfälle beim Karlsruhe, um zu ermitteln, ob es möglich ist, einen Personenzug in vollem Lauf von der Wegung am sog. Hausacker bis zu der Stelle, wo der verunglückte Lokatzug hielt, zum Stehen zu bringen. Derselben Versuch nach sind diese Versuche bejehend ausgefallen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß der Führer des Heilbronner Personenzugs sammt dem Zugmeister nicht die nöthige Aufmerksamkeit und Voricht angewandt haben. Ist diese Annahme richtig, so steht es außer Zweifel, daß die Staatsanwaltschaft auch gegen die genannten Angestellten Anklage erhebt. Die Untersuchung gegen den Bahnpredicanten Weipert dauert auffallend lange. Seit mehr als 6 Wochen befindet sich der junge Mann in strenger Untersuchungshaft, trotzdem er sofort alles eingestanden hat, was ihm irgendwie befallen konnte.

Schwaben.

— Schwaben, 23. Nov. In Reisch wurde gestern ein Verheiratheter Mann wegen Verstoßes eines Sittlichkeitsverbrechens (Par. 176 §. 3) verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Schwaben eingeliefert.

\* Bretten, 23. Nov. Der Robbau des Melanchthonhaukes steht schon seit einiger Zeit in den Urteilen fertig, da aber die Vertheilung noch nicht haten befristet werden können, vermochte man den Gesamtmeindred des in den edelsten Formen gehaltenen Melanchthonbaukes noch nicht voll auf sich wirken zu lassen. An der Vorderseite des Hauses, gegen den Markt zu, waren noch der Heiland mit der Weltugel, ein nach altchristlichem Muster gehaltenes Mosaitbild, andzubringen, sowie die Wappen der Städte, die in Melanchthon's Leben eine Rolle spielten, Bretten, Forstheim, Heidelberg, Ulbingen und Wittenberg, nebst den Länderwappen am Erler, Kurpfalz, Baden, deutsches Reich, Preußen, Kurachsen. Die noch den Fensterbänken werden bis zum Frühjahr, mit Ausnahme der Chorfenster auf der Rückseite, welche mit Glasgemälden geschmückt werden sollen, mit verschiedenartigen Gläsern befestigt sein. Wenn nun den Winter hindurch, besonders durch die unermüdbare Arbeit des Herrn Prof. Dr. Müller in Berlin auch wieder Geldmittel flüßig gemacht sein werden, hofft man im Sommer künftigen Jahres den Gebäudbau einweihen zu können.

\* Offenburg, 23. Nov. Der national-liberale Verein hielt gestern Abend in der Restauration Pring eine Versammlung ab, in welcher der in der jüngsten Adresse an die nat.-lib. Bezirksvereine dargelegte Standpunkt des engeren Ausschusses zur Wahlreform dem „Dr. B.“ zufolge nach lebhafter Erörterung einstimmige Billigung fand.

Vermischtes.

Berlin, 23. Nov. In der Verhandlung des Prozesses Sternberg wurde inzwischen mitgeteilt, daß der Kriminalkommissär Thiel in der vergangenen Nacht verhaftet worden ist. Es erregte bekanntlich im Verlauf des Prozesses das größte Aufsehen, als der Kriminalassistent Sternberg unter seinem Eide betundete, daß sein Vorgesetzter Kommissär Thiel wiederholt verurtheilt habe, zu Gunsten Sternberg's auf ihn einzurufen. Im Verlauf des Prozesses wurde auch einmal erwähnt, der „Kapitän Wilson“, der bei den Bemühungen zu Gunsten Sternberg's eine große Rolle spielte, habe mit dem Kommissär Thiel eine gewisse Neuschlichtung gehabt. Auf dem Polizeipräsidium wurde gestern Kommissär Thiel in der Sternberg-Angelegenheit eingehend vernommen. Dann wurde über das Ergebnis sofort der Staatsanwaltschaft berichtet und weiter im Einverständniß dieser mit den in Verhaft genommenen Faktoren die Verhaftung des Angeeschuldigten angeordnet. Kriminalassistent Thiel, der die Ermittlungen leitete, vollzog die Verhaftung noch in der Nacht in der Wohnung des Kommissärs. Heute Morgen wurde Thiel nach dem Untersuchungsgefängnis überführt.

Zur Verhaftung des Kriminalkommissärs Thiel meldet die Nordd. Allg. Ztg.: Die gestrige Vernehmung auf dem Polizeipräsidium ergab, daß Thiel im Laufe des August öfters mit dem Mitangeklagten Sternberg mit dem Dr. Lupp zusammengetraf und daß der Verdacht der Begünstigung vorliegt. Der Minister des Innern befragte persönlich mit den zuständigen Beamten die weiteren Maßnahmen. Weiteres wird gemeldet: Der verhaftete Kriminalkommissär Thiel hatte Ende voriger Woche den Versuch gemacht, ins Ausland zu gehen. Dieser Umstand gab außer dem Ergebnis der am Donnerstag erfolgten Vernehmungen den letzten Anstoß zur Verhaftung Thiel's, der sich übrigens seiner Zeit um die Entdeckung des Märkers des Justizraths Leub große Verdienste erworben hatte.

Doctor Meersfeld betrachtete das Thierchen lange und aufmerksam, schließlich richtete er sich mit stummem Kopfschütteln auf. „Aber bester Doctor, wo haben Sie denn Ihre Augen? Sie gewahren wirklich die rudimentären Klauentiefer nicht?“ „Rudimentäre Klauentiefer? Nun Sie darauf hinweisen, scheint mir etwas der Art wohl angebaut zu sein. Zerrhum meinerseits vorbehalten.“ „Erklären Sie es immerhin etwas positiver aus, denn es ist thatsächlich nichts Anderes. Wir hätten also demnach ein Geschöpf vor uns, welches weder Asterspinne noch Storpionspinne genannt werden kann, vielmehr den Uebergang zwischen beiden bildet.“ „Nun, machte der Doctor diplomatisch.“ „Eine Erscheinung von so eminenter Wichtigkeit, daß es schwer fällt, daran zu glauben,“ fuhr der Professor eifrig fort. „Aberdings.“ „Da Sie nun aber daselbe sehen, was ich gefunden habe, so darf ich der Sache einigermaßen trauen.“ „Sie besitzen diese Merkwürdigkeit nur in einem einzigen Exemplar?“ „Leider, aber dieses eine giebt mir die begründete Hoffnung, derein mit der Zeit mehrere zu entdecken. Sollte dies indes auch nicht der Fall sein, wegdiskutieren kann man mir die Thatsache nicht mehr, selbst dann nicht, wenn ich das Unglück haben sollte, dieses einzige Beweisstück zu verlieren, Sie wären alsdann mein Zeuge.“ „Ein Zeuge, den Ihre Heider jedoch schwerlich gelten lassen würden, verkehrter Herr Geheimrath.“ „Wie meinen Sie das?“ „Nun, die böse Welt dürfte der Ansicht sein, daß es weder wunderbar noch ungewöhnlich ist, wenn der Assistent daselbe wahrnimmt, was sein Professor gesehen hat, oder sehen wollte.“ „Ertart aller Antwort nahm der Professor den kleinen Insektenkader mit einer so feierlichen Fätslichkeit unter dem Mikroskop weg, als sei er das kostbarste Kleinod, und bettete ihn in eine niedrige rothe Pappschachtel, auf deren Deckel er einige Hieroglyphen malte.“ (Fortsetzung folgt.)

r. Kubach bei Lahr, 22. Nov. In unserem kleinen, ca. 600 Seelen zählenden Ort wohnen bereits 70 ausgebildete Soldaten, die bis jetzt noch keinen eigenen Militärverein gegründet haben. Mehrere Kameraden sind im Reichsbader und Lahrer Militärverein und die übrigen in keinem Verein. Nun haben sich endlich jetzt eine größere Anzahl zusammen gethan und zwecks Gründung eines eigenen Militärvereins in Kubach am 25. d. Mts., Sonntag, Abends im Gasthof zum Lamm hierseits eine Versammlung abgehalten, zu welcher alle Kameraden eingeladen sind.

Am 23. Nov. Die beiden letzten Tage verhandelte die Stroffam in Offenburg ausschließlich einen Fall, dessen Ausgang man in der ganzen Gegend mit Spannung entgegensah. Der Mitte der Dreißiger stehende Landwirth Franz Braun von Unterentzheim war wegen einer ganzen Reihe von Urkundenfälschungen, d. h. der Fälschung von 1000 und 10000 Mark Briefe mit den schwersten Verurtheilungen und Beschimpfungen gegen Großherzog und Kaiser, gegen Beamte und Privatpersonen, wegen Sachbeschädigung und Bedrohung angeklagt. 46 Zeugen und 1 Sachverständiger aus Berlin traten gegen die Staatsanwaltschaft vor. Herr Referendar Weindel, Verteidiger war Herr R. A. Maser. Der Angeklagte, ein wahrer Hühnerhund in den schlimmsten Beschimpfungen, leugnete zum Theil, zum Theil wollte er sich nicht mehr erinnern. Anwalt Maser hob wiederholt hervor, daß ein Mensch, falls er alle unter Anklage gestellten Delikte begangen habe, doch nicht von normaler Geistesbeschaffenheit sein könne, doch sprach das Verhalten des Angeklagten in der Verhandlung selbst dafür, daß er ein ziemlich „scharfer Denker“ sein muß; der Antrag auf Verweisung des Angeklagten in eine Anstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes wurde daher vom Gericht abgelehnt. Nach anderthalbstündiger Beratung verurtheilte gestern Abend um 8 Uhr der Gerichtshof das Urtheil, daß auf 10 Monate Gefängniß, Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre, Tragung der Kosten und sofortige Verhaftung laute.

Am 23. Nov. Bei der heute stattgefundenen Ergänzungswahl zum Bürgerausschuß wurden H. „Anzighr.“ die Herren Schmeißer Aug. Spinner und Schreinermeister Wihl. Volkmer mit je 49 Stimmen gewählt.

Freiburg, 23. Nov. Sonntag den 25. November feiert unser Mitbürger Herr Gustav Mevi, früher Haushofmeister des Großherzogs, jetzt Besitzer der Pension Minerva, das Fest seiner silbernen Hochzeit.

St. A. W., 23. Nov. Ein schon früher hier befindenes, zu bescheidenem Reichthum wurde durch die Bemühungen einiger musikalischer Herren gestern wieder gebildet. Mit der Leitung desselben wurde Herr Hauptlehrer Selber betraut und werden die Proben am nächsten Donnerstag im kleinen Saale der Brauerei Montfort wieder beginnen.

Lörrach, 22. Nov. Dem „Oberl. St.“ wird mitgetheilt, daß der durch seine frühere ärztliche Praxis im Wiesenthal wohl bekannte Dr. Martin Burchardt, jetzt wohnhaft auf dem Weiskhof bei Nieben, nächsten Samstag, den 24. Nov., in guter Gesundheit mit seiner Ehegattin die seltene Feier der diamantenen Hochzeit begehen wird. Dem Jubelpaare unsern herzlichsten Glückwunsch zu diesem seltenen Feste!

Wahlheim, 23. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute in einem hiesigen Steinbruch. Der Besitzer Josef Frohmeyer wurde von einer herunterstürzenden Gesteinsblöcke tödtlich verletzt und, als die Erde entfernt war, todt hervorgezogen. Der Verstorbene ist 26 Jahre alt und noch ledig.

**Aus den Nachbarländern.**

Don der Jagst, 23. Nov. Der unermessliche Brandstifter, der die ganze Gegend in letzter Zeit in Angst hielt, ist bei Dehringen verhaftet worden. Es ist der Knecht Seb. Die Verhaftung führte ein Postillon herbei, der den Seb. von früher her kannte.

**Zur Volkszählung.**

Nach Beschluß des Bundesraths von 1881 soll alle fünf Jahre im Deutschen Reich eine Volkszählung vorgenommen werden. Da die letzte Zählung am 2. Dezember 1895 stattgefunden hat, so stehen wir unmittelbar vor einer neuen Aufnahme der Bevölkerung. Die Vorarbeiten sind hierzu seit geraumer Zeit in ganz Deutschland im Gange; in allen Gemeinden des Reichsgebietes wird dieser Tage mit der Vertheilung der Zählpapiere an die einzelnen Haushaltungen begonnen werden.

Als Zeitpunkt ist seitens des Bundesraths der 1. Dezember bestimmt worden.

Die Zählung erfolgt gemeindeweise, unter der unmittelbaren Leitung der Stadt- oder Gemeinderäthe oder der von denselben eingesetzten besonderen Zählungskommissionen, die sich je nach Bedürfnis aus Mitgliedern des Stadt- oder Gemeinderaths und aus sonstigen geeigneten Bürgern zusammensetzen. Die Gemeinde wird in örtlich abgegrenzte, thunlichst in sich abgeschlossene Zählbezirke eingetheilt. Jeder Zählbezirk soll in der Regel nicht mehr als 40 Haushaltungen umfassen, so daß eine Person die Auszählung und Wiedererfassung der Listen sowie die Prüfung und nöthigenfalls die Ergänzung und Berichtigung derselben ohne großen Aufwand an Zeit und Mühe besorgen kann. Für diese letzteren Geschäfte wird für jeden Zählbezirk ein Zähler ernannt.

Als Zähler sollen vorzugsweise solche Männer ausgewählt werden, die genau mit den örtlichen Verhältnissen bekannt sind und das Vertrauen der Gemeindeglieder besitzen, insbesondere aber auch die Bedeutung der Volkszählung zu beurtheilen vermögen und willig sich an deren Durchführung betheiligen.

Die Zählung erfolgt von Haus zu Haus und von Haushaltung zu Haushaltung. Dabei wird die Mitwirkung der Bevölkerung selbst in der Weise in Anspruch genommen, daß jeder Haushaltungsvorstand und jede einzelne lebende Person mit eigener Haushaltung für sich und die in ihrer Haushaltung in der Zählwoche (vom 30. November zum 1. Dezember) sich aufhaltenden Personen die verlangten Angaben in die ihnen zugestellte Zählungliste einzutragen hat.

Was verlangt wird von dem Einzelnen, ist nicht viel und in kurzer Zeit zu erledigen. Es darf deshalb erwartet werden, daß jeder die gestellten Fragen richtig und vollständig beantwortet und so zum Gelingen der nicht nur für die Staats- und Gemeindeverwaltung, sondern auch für die Wissenschaft und für das Gemeinwohl überhaupt unentbehrlichen und nützlichen Zählung bereitwillig das Seinige beizutragen sich bemüht.

**Aus der Kreiszeit.**

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 23. November. Auf Anfrage, warum die Herstellung der Kreuzung der Straßenbahn mit der Staatsbahn in der Karlsruher und in der Mollersstraße noch nicht erfolgt ist, hat die Betriebsdirektion der Straßenbahn-Gesellschaft mitgetheilt, daß die Großh. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen ein Einschneiden der Straßenbahn-Schienen zum Zwecke einer höherrangigen Ueberfahrt nicht gestatte, sondern eine Kreuzungs-Konstruktion mit Aufschraubvorrichtung, wobei die Spurstränge der Straßenbahnmoogen über die vollen Köpfe der Fahrstrahlen des Staatsbahn-Schienen hinweggeleitet, was, wie an der Honellstraße ersichtlich, mit empfindlichen Erschütterungen verbunden sei. Der Stadtrat hat darauf die Großh. Generaldirektion um Neuerung gebeten und dabei bemerkt, daß die Kreuzungs-Konstruktion an der Honellstraße geringere Erschütterungen verursahe, als die beim Mühlburgerthor. Zugleich wurde

die Großh. Generaldirektion erucht, diese Angelegenheit in thunlichster Weise zu erledigen, damit der Verkehr auf den Straßenbahn-Straden zum Wannwald und nach Weierheim eröffnet werden könne. Die Großh. Generaldirektion hat hierauf erwidert, daß die Verzögerung der Herstellung der Straßenbahn-Linien beim Uebergang derselben über die Staatsbahn in der Mollersstraße und in der Karlsruher Straße lediglich in der Unschlüssigkeit und der ablehnenden Haltung der Straßenbahn-Gesellschaft gegenüber allen Vorschlägen der Eisenbahnverwaltung liege. Diese habe sich dagegen bewährt, ihre Schienen anschnellen zu lassen, um Kreuzungen nach Art derjenigen am Mühlburgerthor zu genehmigen. Schon vor längerer Zeit habe sie der Gesellschaft die Bauart der Kreuzung wie in der Honellstraße vorge schlagen, es sei dies aber von der Gesellschaft abgelehnt worden. Gleich falls vor längerer Zeit habe dann die Eisenbahn-Verwaltung die Herstellung vollständiger Durchschneidung der Schienen (beim Mühlburgerthor) sich hieselben nur zum Theil durchschneiden) in Vorschlag gebracht; aber auch hiergegen habe die Gesellschaft Bedenken erhoben, die sie jedoch später die Mollersstraße habe fallen lassen, so daß die von ihr vor Kurzem hienach vorgelegten Pläne genehmigt werden konnten. Die Plan-Vorläge und das Genehmigungs-Gesuch zur Kreuzung der Straßenbahn-Gleise mit den Gleisen der Staatsbahn in der Karlsruher Straße sei seitens der Straßenbahn-Gesellschaft noch gar nicht erfolgt. Hieron wird der Straßenbahn-Gesellschaft mit der Aufforderung Mittheilung gemacht, mit thunlichster Beschleunigung für die Genehmigung der Kreuzung in der Karlsruher Straße und für die Herstellung der Kreuzung in der Mollersstraße zu sorgen, da andernfalls der Stadtrat, wenn die Bahnlinie nicht bis zu dem vertragsmäßigen Termin in Betrieb gesetzt wird, die hienach vorgelegene Vertragsstrafe (100 M für jede Woche Verspätung) unumwiderrlich in Anforderung bringen möchte.

Einer Anregung des Stadtraths entsprechend hat der evangelisch-protestantische Kirchenverein angedeutet, daß die Christenkirchliche, welche auch in ihrem Innern eine hervorragende Seelenwürdigkeit der Stadt bildet, dem Publikum zur Verfügung offengehalten wird. Die Befähigung kann an jedem Montag, der nicht Feiertag ist, von 11—1 Uhr Mittags erfolgen. Dem Kircheneinvernehmen wird für diese Anordnung Dank ausgesprochen. (Schluß folgt.)

Großherzog. Se. Kgl. Hoh. der Großherzog traf Donnerstag Nachmittag von Schloß Baden in Karlsruhe ein und hörte mehrere Vorträge, darunter denjenigen des Präsidenten Dr. Nicolai. Abends 8 Uhr folgte Sr. Kgl. Hohheit der Einladung R. Kgl. Hoh. der Prinzessin Wilhelmine von Baden, Freitag Früh um 9 Uhr an nach Se. K. H. der Großherzog die Meldung einer Anzahl Offiziere und Militärbeamten entgegen: von Lothberg im Generalstab des 14. Armeekorps, des Oberleutnants Freiherrn von Ritter zu Grünstein im 1. Badischen Leib-Regiment Nr. 109, sowie der Kriegsgeschichtsräthe Dr. Meng und Dr. Jorns. Von 10 Uhr an ertheilte Se. Kgl. Hohheit folgenden Personen Audienz: dem Oberpostdirektor A. D. Geh. Oberpostsekretär, dem Präsidenten des Landwirtschaftsgerichts Klein in Weierheim, dem Landgerichtsdirektor Eichenbr. in Freiburg, dem Geheimen Hofrath Dr. von Roth in Stuttgart, dem Oberbürgermeister Schnepfer in Karlsruhe, dem Hofrath und Professor Dr. Spötlinus an der Universität Freiburg, dem Gymnasialdirektor Keller in Lörrach, dem Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Starb. daselbst, dem außerordentlichen Professor Dr. Podels an der Universität Heidelberg, dem Oberförster Fischer in Rippensheim, dem Notar Goos in Hiltspitzburg, dem Professor Wendling in Gerabach, dem Finanzassessor Trippe in Karlsruhe, dem Bahndirektor Wert in Schaffhausen, sowie einer Abordnung des Gemeinderaths von Miesch, bestehend aus dem Bürgermeister Kallner und den Gemeinderäthen Knäbel und Huber. Nachmittags von 2 Uhr an nahm Se. Kgl. Hoh. der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo, des Geheimraths Dr. Wieland, Präsidenten des Oberrheinischen Oberlandesraths, des Staatsministers Dr. Hoff, des Generaladjutanten Generalleutnants von Müller und des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Diese Vorträge dehnten sich bis nach 8 Uhr aus, so daß Se. Kgl. Hohheit die Rückreise nach Baden auf heut. Früh verfuhr.

S. A. S. der Großherzog hat sich heute Vormittag 9 Uhr 36 Min. nach Baden-Baden begeben.

Die Firma Leihelmer und Wende auf der Kaiserstraße hat heute ihr selbstgegründetes Ladengeschäft geschlossen, um es am Montag Morgen 10 Uhr in dem in der Nähe, auf der anderen Seite der Kaiserstraße, Nr. 169 erstellten wirkungsvollen Neubau wieder zu eröffnen. Die Gründung des weitbekannten Mannfacturenwaaren-geschäftes reicht zurück bis auf das Jahr 1834, wo Herr Georg Leihelmer im Verein mit Herrn Friedrich Mathis daselbst in's Leben rief, emüthigt durch die nicht geringen Hoffnungen, welche für Handel und Wandel damals auf den am 1. Juli jenes Jahres ins Leben getretenen deutschen Zollverein überall gesetzt wurden. Die jetzigen Geschäftsinhaber der Firma, welche S. Zt. auch mit dem Hoflieferanten-Titel ausgezeichnet wurde, sind die Herren Max Leihelmer, Julius Mende (dieser seit 1870), Karl von Pfeil, Julius Trüd. Das Geschäft selbst zählte anfänglich nur 2 Angestellte, jetzt 48 und wird, während es früher nur ein Detail thätig war, seit 1870 auch als Groß-Geschäft geführt. Die Geschäftsräume befanden sich seit 64 Jahren im Hause Kaiserstraße 86. Aber schon lange genügten dort die Räumlichkeiten dem Verkehr nicht mehr und es mußte an eine Vergrößerung gegangen werden. Zur Gewinnung eines geeigneten Bauplatzes wurde Anfangs dieses Jahrhunderts das Haus Kaiserstraße 169 (ein Bau Weinbrenners) niedergelegt. Mit der Ausräumung und Bauleitung beim Neubau wurde Architekt Professor Ludwig Levy hier betraut. Der Baubeginn war Ende März 1900, also betrug die Bauzeit nur 8 Monate. Allerdings nur durch Heranziehung der neuesten Hilfsmittel der Technik war es möglich, den Bau in so kurzer Zeit zu vollenden und dadurch, daß alle Nachbargelände bebaut werden konnten und daß die Baufertei fast nur aus Pfeilern, Eilen und Glas besteht. — Die Bauausführung an sich lag in den Händen des Herrn A. Singrün. Für das Geschäft werden in diesem Neubau benützt: Untergeschoß, Erdgeschoß und 1. Obergeschoß, insgesammt 1400 m. Das Untergeschoß ist zum Theil für Lager, Expedition, und Nebenzwecke bestimmt. Im Erdgeschoß befinden sich die Verkaufsräume (60 Meter tief) und ein Wohnzimmer zum Beköstigen der Stoffe bei künstlichem (Gas und elektr.) Licht. Im 1. Obergeschoß sind gleichfalls Verkaufsräume sowie Bureau und Empfangszimmer. Diese 3 Stockwerke sind durch Treppen miteinander verbunden und durch 4 Aufzüge (1 Personen- und 3 Waarenaufzüge) sowie durch Telephon. Eine besondere Eisenbahn führt von der Straße bis an den Aufzug im Hof. Die übrigen 3 Stockwerke sind zum Vermietten (für Wohnungen oder Bureau) eingerichtet; der Verleihenanzug geht durch alle Stockwerke. Auf Feuerversicherung wurde bei Allem die weitestgehende Rücksicht genommen. In den 3 Ladenstockwerken ist der ganze Rohbau (Wände, Pfeiler und Decken) aus unverwundlichen Materialien hergestellt. Rohbauausgänge und Hydranten erhöhen die Sicherheit, auch fern das Untergeschoß gegen das Erdgeschoß durch eiserne Thüre und eiserne Kolladen vollständig abgeschlossen werden. Was die Beleuchtung angeht, so ist vorerst fast nur Gas-(Nachtlicht) vorgesehen, jedoch ist auch die Einrichtung für elektrisches Licht getroffen. Bei solcher Durchdringung bis ins Kleinste, die überall auf praktische Verwendbarkeit und auf Bequemlichkeit für das Publikum Rücksicht nimmt, kann es nicht fehlen, daß das Ganze einen vortrefflichen Eindruck und dem Baumeister, Herrn Professor Ludwig Levy alle Ehre macht. Wirklich schon die Fassade in ihrer ganzen baufürsicheren Anordnung auf das Schöne hin und kommen die Auslagen der verschiedenen Stockwerke dabei zur vorzüglichen Geltung, so muß gleich beim Eintritt in den in lichtgrüner Farbe gehaltenen Ladenraum vor allem die Helligkeit und Freundlichkeit des großen Lokals imponiren, in welchem sämmtliche Pfeiler sich als große Spiegelveredle präsentiren. Wir sind überzeugt, daß es der

alten, heißbetriehten Firma auch in dem neuen Heim nicht an der alten Anerkennung fehlen wird, denn Arbeitsamkeit und Pflichtgefühl, Fleißigkeit und Entgegenkommen, Geschäftsfertigkeit und Geschmeid, sie geben in unvermindeter Stärke mit hinüber aus dem alten Hause in den neuen Bau und mögen dort wirken und schaffen zu der Firma ferneres Wohlergehen.

P. V. Deutscher Flotten-Verein. Der Badische Landesauschuß des deutschen Flotten-Vereins trat am Montag im Saale der Karlsruher Handelskammer unter dem Ehrenvorsitz Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Karl von Baden zu einer Hauptversammlung zusammen. Die Tagesordnung umfaßte drei Punkte: 1. Geschäfts- und Kassenbericht; 2. Neuwahl des geschäftsleitenden Vorstandes; 3. Wahl zweier Rechnungsprüfer. Zu Punkt 1 erstattet der Schriftführer, Herr Dr. Planer, zunächst den Geschäftsbericht und dann in feiner Eigenschaft als Schatzmeister den Kassenbericht für die Zeit vom 14. Dezember 1898 bis zum 31. Dezember 1899 und vom 1. Januar 1900 bis 15. November 1900. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß die Zahl der Einzelmitglieder seit Beginn dieses Jahres bis zum 15. November von 3953 auf 6824 gestiegen ist, während in derselben Zeit zu den 34 korporatistischen Mitgliedern 6 weitere hinzutraten. Der Kassenbericht weist für das laufende Jahr (mit Hinzurechnung des am 1. Januar 1900 6611 M betragenden Kassenbestandes) eine Einnahme von 14,551 M auf, während die Ausgaben (inkl. einer Ablieferung an die Zentralkasse in Berlin im Betrage von 7500 M) 10,321 M betragen. Mitihm war am 15. November ein Kassenbestand von 4230 M vorhanden. Herr Prof. Schäfer-Karlsruhe brachte darauf eine Diskussion über das Erscheinen und die Vertheilung des Vereinsorgans „Die Flotte“, über die illustrierte Wochenchrift „Ueberrall“ und über verschiedene andere Punkte in Vorschlag. U. a. sprach er sich für eine weitgehende Dezentralisirung des Vereinsorganisation aus. Seine Ausführungen fanden die Zustimmung der Versammelten und Herr Professor Schäfer erklärte sich auf Ersuchen bereit, seine Darlegungen in einer Denkschrift zusammenzufassen, die von dem Landesauschuß dem Präsidium des Flotten-Vereins in Berlin eingereicht und auch den übrigen Hauptausstellungen im Reich übermittel werden soll. Zu Punkt 2 der Tagesordnung gaben die Herren Geh. Kommerzienrath Schneider und Handelskammersekretär Dr. Planer die Erklärung ab, daß sie im Hinblick auf ihre sehr in Anspruch nehmenden Berufsgeschäfte die bis jetzt von ihnen im geschäftsleitenden Vorstande bekleideten Aemter nicht weiter führen könnten, und daß sie deshalb bitten, von ihrer eventuellen Wiederwahl in den geschäftsleitenden Vorstand abzusehen. Den gleichen Wunsch hat Herr Stadtrath Hiller-Frozheim wegen seines Gesundheitszustandes ausgesprochen. Es wurden hierauf die übrigen 21 Mitglieder des geschäftsleitenden Vorstandes wiedergewählt und die Herren Oberfleutenant A. D. Jul. C. Stabel-Karlsruhe, Oberfleutenant J. D. Frhr. Räder von Diersburg-Karlsruhe und Oberrechnungsrath Karl Kersch-Karlsruhe neugewählt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurden als Revisoren zur Prüfung der Rechnung für die Zeit vom 14. Dezember 1898 bis 31. Dezember 1899 und für das Jahr 1900 die Herren Stadtrath Schöffel-Karlsruhe und Bau- und Stadtrath Wiliam-Karlsruhe bestimmt. Zum Schluß sprach Sr. Kgl. Hoh. Prinz Karl sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Geh. Kommerzienrath Schneider genöthigt wäre, vom Voritz zurückzutreten und widmet ihm, sowie dem gleichfalls zurücktretenden Schriftführer und Schatzmeister, Handelskammersekretär Dr. Planer, anerkennende Worte für ihre bei der Sache des Flotten-Vereins geleisteten wertvollen Dienste.

Kunstgewerbeverein. Bei der letzten Karlsruher Monatsversammlung am 21. ds. Mts. veranstaltete Herr Privatier Lach hier eine Ausstellung seiner außerordentlich reichhaltigen Sammlung von Medaillen, Münzen und Plaketten, unter denen sich namentlich vorzügliche Werke von Chappain, Dubois Roth, Scharrf und auch von unserm heimischen Meister Rud. Mayer befinden. Im Anschluß an diese hielt er einen sehr belehrenden Vortrag über die Geschichte und Herstellungsmethode derselben. Schon bei den früheren Kulturwärtlern fanden wir diese kleinen Kunstwerke, die infolge ihrer Haltbarkeit und der großen Menge, in welcher sie hergestellt wurden, zu wichtigen Zeugnissen früherer Entwicelungsperioden geworden sind. Die Medaille hatte ehemals eine viel größere Verbreitung; dem Kupferstück und Holzschnitt ähnlich, war sie vornehmlich eine Kunst für das Volk; sie diente als Schmuck und zugleich als Portrait; Münzen wurden als Obsequenstücke wie heutigen Tages die Uhr im dem in der Nähe, auf der anderen Seite der Kaiserstraße, Nr. 169 erstellten wirkungsvollen Neubau wieder zu eröffnen. Die Gründung des weitbekannten Mannfacturenwaaren-geschäftes reicht zurück bis auf das Jahr 1834, wo Herr Georg Leihelmer im Verein mit Herrn Friedrich Mathis daselbst in's Leben rief, emüthigt durch die nicht geringen Hoffnungen, welche für Handel und Wandel damals auf den am 1. Juli jenes Jahres ins Leben getretenen deutschen Zollverein überall gesetzt wurden. Die jetzigen Geschäftsinhaber der Firma, welche S. Zt. auch mit dem Hoflieferanten-Titel ausgezeichnet wurde, sind die Herren Max Leihelmer, Julius Mende (dieser seit 1870), Karl von Pfeil, Julius Trüd. Das Geschäft selbst zählte anfänglich nur 2 Angestellte, jetzt 48 und wird, während es früher nur ein Detail thätig war, seit 1870 auch als Groß-Geschäft geführt. Die Geschäftsräume befanden sich seit 64 Jahren im Hause Kaiserstraße 86. Aber schon lange genügten dort die Räumlichkeiten dem Verkehr nicht mehr und es mußte an eine Vergrößerung gegangen werden. Zur Gewinnung eines geeigneten Bauplatzes wurde Anfangs dieses Jahrhunderts das Haus Kaiserstraße 169 (ein Bau Weinbrenners) niedergelegt. Mit der Ausräumung und Bauleitung beim Neubau wurde Architekt Professor Ludwig Levy hier betraut. Der Baubeginn war Ende März 1900, also betrug die Bauzeit nur 8 Monate. Allerdings nur durch Heranziehung der neuesten Hilfsmittel der Technik war es möglich, den Bau in so kurzer Zeit zu vollenden und dadurch, daß alle Nachbargelände bebaut werden konnten und daß die Baufertei fast nur aus Pfeilern, Eilen und Glas besteht. — Die Bauausführung an sich lag in den Händen des Herrn A. Singrün. Für das Geschäft werden in diesem Neubau benützt: Untergeschoß, Erdgeschoß und 1. Obergeschoß, insgesammt 1400 m. Das Untergeschoß ist zum Theil für Lager, Expedition, und Nebenzwecke bestimmt. Im Erdgeschoß befinden sich die Verkaufsräume (60 Meter tief) und ein Wohnzimmer zum Beköstigen der Stoffe bei künstlichem (Gas und elektr.) Licht. Im 1. Obergeschoß sind gleichfalls Verkaufsräume sowie Bureau und Empfangszimmer. Diese 3 Stockwerke sind durch Treppen miteinander verbunden und durch 4 Aufzüge (1 Personen- und 3 Waarenaufzüge) sowie durch Telephon. Eine besondere Eisenbahn führt von der Straße bis an den Aufzug im Hof. Die übrigen 3 Stockwerke sind zum Vermietten (für Wohnungen oder Bureau) eingerichtet; der Verleihenanzug geht durch alle Stockwerke. Auf Feuerversicherung wurde bei Allem die weitestgehende Rücksicht genommen. In den 3 Ladenstockwerken ist der ganze Rohbau (Wände, Pfeiler und Decken) aus unverwundlichen Materialien hergestellt. Rohbauausgänge und Hydranten erhöhen die Sicherheit, auch fern das Untergeschoß gegen das Erdgeschoß durch eiserne Thüre und eiserne Kolladen vollständig abgeschlossen werden. Was die Beleuchtung angeht, so ist vorerst fast nur Gas-(Nachtlicht) vorgesehen, jedoch ist auch die Einrichtung für elektrisches Licht getroffen. Bei solcher Durchdringung bis ins Kleinste, die überall auf praktische Verwendbarkeit und auf Bequemlichkeit für das Publikum Rücksicht nimmt, kann es nicht fehlen, daß das Ganze einen vortrefflichen Eindruck und dem Baumeister, Herrn Professor Ludwig Levy alle Ehre macht. Wirklich schon die Fassade in ihrer ganzen baufürsicheren Anordnung auf das Schöne hin und kommen die Auslagen der verschiedenen Stockwerke dabei zur vorzüglichen Geltung, so muß gleich beim Eintritt in den in lichtgrüner Farbe gehaltenen Ladenraum vor allem die Helligkeit und Freundlichkeit des großen Lokals imponiren, in welchem sämmtliche Pfeiler sich als große Spiegelveredle präsentiren. Wir sind überzeugt, daß es der

Vortrag. Dem Fräulein Johanna Wittum in Frozheim wird der große Rathsaal am Abend des 2. Dezember d. J. zur Abhaltung eines Vortrages über ihre „Erfahrungen als Krankenpflegerin im Burenkriege“ zur Verfügung gestellt und zwar unentgeltlich, da der Reinertrag der Veranstaltung den armenen Buren und der freiwilligen Krankenpflege zu gut kommen soll.

Vortrag. Wie aus den Inseraten ersichtlich, veranstaltet der hiesige Naturheilverein kommenden Dienstag einen Vortragsabend, in welchem der Nestor dieser Bewegung, Herr Sanitätsrath Dr. Hiffinger von Schloß Speyart bei Ueberlingen, über das sehr wichtige Thema „Die Nerventränkungen ihre naturgemäße Heilung und Verhütung“ sprechen wird. Leben wir z. Zt. in dem sog. elektrisch-nervösen Zeitalter, wo bald der Dritte mit Nervosität mehr oder weniger behaftet ist, so dürfte es gerade ein Mann sein wie Dr. Hiffinger, welcher durch sein Jahrzehnte lange Praxis als Arzt, gute Rathsschläge und Belehrungen in solch einem Vortrage geben dürfte.

Konzert. Wie wir hören ist es der Direktion des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ gelungen, das Stockholmer Dame-Quintett, welchem ein guter Ruf von seinen Konzerten in vielen großen Städten vorausgeht, für nächste Woche zu dreimaligen Gastspiel zu verpflichten. Auswärtigen Mätkten entnehmen wir, das dem Karlsruher Publikum mit diesem Gastspiel ein seltener Genuß bevorsteht, denn überall werden die nordischen Sängerrinnen, welche in materiellen Originallandestrachten auftreten, wegen ihrer reinen, ansehnlichen und wohlklingenden Stimmen mit reichem Beifall belohnt.

Durck. 23. Nov. Am Dienstag Nachmittag wurde von der Genbarmerie mit Beihilfe der Schupmannschaft hier ein überbelemundeter Wüthe Namens Steinhun von hier, welcher sich in der letzten Zeit in Karlsruhe herumtrieb, nachdem er dort einem Mergelburschen 36 Mk. entwendet hatte, vor Droste hieher kam, im „Lamm“ wegen Zahlung des Fuhrlohns mit dem Kutischer herumschallende und denselben schließlich mit dem offenen Messer noch drohte, li. „D. W.“ dingfest gemacht.

Preise vom 11. bis 18. November 1900.

Table with columns for Erhebungsorte, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and other grains, listing prices in 100 Kilogramms for various locations like Engen, Hülzingen, etc.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 23. Nov. Die „Germania“ meldet: Die Centrumsfraktion des Reichstages beschloß die Wiedereinbringung des Jesuiten-Antrages sowie die Einbringung eines Antrages auf Errichtung eines Staatsgerichtshofes für das deutsche Reich.

hd Kiel, 24. Nov. Der Kaiser führte gestern in seiner Rede bei der Marine-Rekruten-Vereidigung etwa folgendes aus: Nach langer Friedensarbeit sei seit wenigen Monaten ein Streit herausgebrochen, der alle gestifteten christlichen Völker im Dienst des Glaubens in die Ferne gerieben habe.

— Olmütz, 24. Nov. Deputationen von Offizieren des preussischen Kavallerie-Regiments Graf Moltke Nr. 38 und des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 71 legten gestern am Denkmal der bei Tobitschau Gefallenen Kränze nieder.

— New-York, 23. Nov. Reuter. Ein aus Colon in Kingston (Jamaica) eingetroffener Dampfer bringt die Meldung, daß am Montag und Dienstag bei Culebra (Columbien) heftige Kämpfe zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen stattgefunden haben.

— Vadia, 23. Nov. Vorm. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag ruhig und schlief ungefähr eine Stunde. Um neun Uhr Abends war die Temperatur 39,3, der Puls 82.

— Apenhagen, 23. Nov. Nach hier vorliegenden zuverlässigen Nachrichten aus Petersburg ist das Befinden des Kaisers Nikolaus entschieden besser und hat sich durchaus nicht, wie auswärts gerüchelt wurde, verschlimmert.

— Paris, 23. Nov. Nach Berichten der französischen Botschaft in Petersburg an den Präsidenten Loubet hat sich der Zustand des Zaren seit zwei Tagen weder gebessert noch verschlimmert.

— Paris, 23. Nov. In der Kammer interpellirte heute Nachmittag der radikal-sozialistische Abg. Bigne d'Octon über das Drama von Zinder. Redner erinnert, daß er in einem Buche die schwersten Anklagen gegen gewisse Offiziere und Beamte im Sudan erhob und vergeblich erwartete, wegen dieses Buches angeklagt zu werden.

— Paris, 23. Nov. In der Kammer interpellirte heute Nachmittag der radikal-sozialistische Abg. Bigne d'Octon über das Drama von Zinder. Redner erinnert, daß er in einem Buche die schwersten Anklagen gegen gewisse Offiziere und Beamte im Sudan erhob und vergeblich erwartete, wegen dieses Buches angeklagt zu werden.

— Paris, 23. Nov. In der Kammer interpellirte heute Nachmittag der radikal-sozialistische Abg. Bigne d'Octon über das Drama von Zinder. Redner erinnert, daß er in einem Buche die schwersten Anklagen gegen gewisse Offiziere und Beamte im Sudan erhob und vergeblich erwartete, wegen dieses Buches angeklagt zu werden.

Er plünderte eine Anzahl Dörfer, ließ 20 Frauen, die Mütter waren, hinrichten. Ein Schützling hatte 120 Patronen verschossen: Boulet schoß ihm eine Kugel vor den Kopf, mit dem Vorhaben, er habe die Munition vergeudet. Auf dem Weitermarsch wurde eine Stadt von 10000 Einwohnern eingekesselt. Am 17. ließ Boulet ohne vorheriges Verhör 21 Gefangene, erschießen. Am 24. that Chanoine dasselbe mit 10 Gefangenen, deren Köpfe auf Stöcke aufgespießt wurden. Man zielte auf die Träger, die vor Müdigkeit umfielen. Der Redner fährt diese Fälle aus amtlichen Berichten an. In Binder wurde die Mission von Oberleutnant Klobb erreicht. Man weiß, was da vorgefallen ist. Der Redner fährt weitere Greuelthaten der Mission an. Der Nachlaß des in Senegal gestorbenen Hauptmanns Ballier beweist, daß Boulet an einem einzigen Tage tausend Gefangene erschießen ließ. (Bewegung.) Der Redner fährt fort: Boulet und Chanoine sind todt, aber es gibt andere, die noch am Leben sind und die Ehren genießen, die sie sich durch ihre Verbrechen erworben, gegen diese fordere ich im Namen der Ehre der Armee die Gerechtigkeit meines Landes. (Beifall.) Im Sudan wurde mit den Gefangenen Sklavenhandel getrieben auf französischem Gebiete und Niemand hat sich dem widersetzt. Man tauschte für die Gefangenen Pferde, Pulver und Waffen ein. Ein Augenzeuge, der zur Verhütung der Kammer siehe, erklärte, daß nach der Einnahme von Gikasso Alles gefangen genommen oder getödtet wurde. Die Gefangenen wurden unter die Soldaten vertheilt, jeder Eurovater erhielt ein Weib; man machte mit den Gefangenen Marschwege 40 Kilometer. Kinder und alle die, welche nicht nachkommen konnten, wurden niedergemacht. Die Regierung hat die Sklaverei abgeschafft, aber die Kolonialverwaltung hat die Einrichtung der Unfreien geschaffen. Der Redner erzählt noch weitere Fälle aus dem Sudan und geht dann auf Madagaskar über, dort habe man den Prohibitiv einrichtet. Selbst die Ansiedler, denen diese Einrichtung Nutzen bringen soll, hätten dagegen Einspruch erhoben. Bigne schließt: Die französische Republik dürfe nicht nachlässiger sein gegen diese Greuel als der deutsche Kaiser im Fall Auerberg. Der Antijemite Lafies sucht die Offiziere Chanoine und Boulet zu entlasten.

Der Kolonialminister rechtfertigt unter großem Beifall sein Verhalten gegenüber Boulet und Chanoine und verteidigt energisch General Gallieni. Abdam wird lt. „F. Z.“ die Fortsetzung der Diskussion auf nächsten Freitag verlagert.

England und Transvaal.

hd London, 24. Nov. Ein Telegramm aus Mittelburg vom Mittwoch meldet: Hier sind Einzelheiten über ein ernstes Gefecht eingetroffen. Am Montag mochten die Buren gleichzeitig einen Angriff auf die Stationen Balmoral und Wilgeriver.

Das Gefecht bei Balmoral dauerte 6 Stunden. Der Platz wurde seitens der Engländer durch 4 Kompagnien verteidigt. Die Buren besetzten in der Dunkelheit ehemalige Schanzen und stellten einen Bergschneepfänder auf einer Koppe auf. Das Feuer des Geschüßes beschädigte die Station. Die Garnison brachte überseits eine Handbombe ins Feuer und beschloß die Buren mit Lyddit. 2 Kompagnien ritten in die Umgebung vor, worauf die Buren sich zurückzogen und das Geschüß aus der Schußweite brachten. Um 10 Uhr Abends verschwanden sie schließlich, nachdem sie 60 Tode und Verwundete verloren hatten. Die Engländer hatten 6 Tode und 9 Verwundete.

Bei dem anderen Gefecht verloren die Buren 180 Tode und Verwundete. Sie zerstörten die Eisenbahn- und Telegraphenlinien, welche aber wiederhergestellt wurden. (Berl. L.A.)

Präsident Krüger.

— Dijon, 24. Nov. Als Präsident Krüger im Hotel angekommen war, bereitete ihm die Bevölkerung auf der Straße vor dem Hotel Ovationen, so daß er dreimal auf dem Balkon erscheinen mußte. Mehrere Straßen der Stadt waren illuminiert. Heute früh reiste Krüger nach Paris ab.

— Paris, 24. Nov. Präsident Krüger wurde auf der Reise nach Paris in Lyon durch Deputationen empfangen. Er dankte kurz auf die Willkommensgrüße. Der Wagen Krügers war mit Blumen geschmückt. Die Rufe: „Hoch Krüger! Hoch die freien Buren!“ dauerten, so lange der Zug sichtbar war. Der Empfang in Dijon gestaltete sich zu einer enthusiastischen Kundgebung für Krüger. Auf dem Wege Krügers zum Hotel erneuerten sich die Kundgebungen des Publikums.

Das Pariser Krüger-Komitee ließ einen Aufruf anschlagen, der die Erwartung ausdrückt, daß nichts gehandelt und nichts gesprochen werde, was irgendwie der von Krüger unternommenen Pilgerfahrt für Recht und Freiheit schaden könnte.

— Paris, 23. Nov. Bei der Durchfahrt des Präsidenten Krüger durch Lyon überreichte der Bürgermeister Ramens der Stadt eine Medaille zur Erinnerung an die heldenmüthige Verteidigung der beiden südafrikanischen Republiken. — In Marseille wollten u. a. Freunde des Antijemiten Jules Guerin ein Bouquet in dessen Namen überreichen, wobei sie Guerin als das Opfer einer tyrannischen Regierung mit den gefangenen Buren auf Sankt Helena verglichen. Krüger lehnte jedoch, lt. „F. Z.“, das Bouquet ab.

— Paris, 23. Nov. Da Präsident Krüger den Wunsch ausgesprochen hat, den Präsidenten der Republik zu begrüßen, wird er von Loubet Samstag Nachmittag oder Sonntag Vormittag empfangen werden.

— Paris, 24. Nov. Die Königin von Holland richtete gestern an den Präsidenten Krüger folgendes Telegramm:

Haag, 23. Nov. An Herrn Paul Krüger, Präsident der Südafrikanischen Republik. Es ist mir angenehm gewesen, Erzelten meinen Kreuzer „Gelderland“ anzubieten; ich bin glücklich zu erfahren, daß Sie die Reise in guter Gesundheit zurückgelegt haben. Wilhelmina.

— Berlin, 23. Nov. Der weyarsruhrende Ausschuß des Alldeutschen Verbandes hat beschlossen, eine Abordnung aus seiner Mitte zum Präsidenten Krüger zu entsenden, die ihm in feierlicher Weise im Namen des Verbandes eine Adresse überreichen wird. Soweit sich die Reiseanordnungen des Präsidenten bis jetzt übersehen lassen, dürfte die Abordnung im Haag vom Präsidenten empfangen werden.

hd Bern, 24. Nov. Aus der französischen Schweiz wurde dem Präsidenten Krüger bei seiner Ankunft in Marseille eine Sympathie-Adresse mit 13667 Unterschriften überreicht. (Voll. Z.)

Die Vorgänge in China.

— London, 23. Nov. Aus Peking, 21. Nov. wird der „Morn. P.“ gemeldet: Man erwartet, daß die Eisenbahn (Tientsin-Peking) innerhalb eines Monats beendet sein wird; das Ausbessern und Bewachen der Eisenbahn ist jetzt eine internationale Aufgabe. Engländer, Deutsche, Japaner und Italiener sind dabei, die Weiterführung der Eisenbahn in die Stadt selbst vorzubereiten. Zunächst will man die Eisenbahn bis zum Tempel des Himmels fortsetzen und dann bis zum Gesandtschaftsviertel führen. Alle Gesandtschaften beehren jetzt ihr Terrain an der in Ruinen liegenden Gesandtschaftsstraße aus. (F. Z.)

Neue Kämpfe.

— Berlin, 23. Nov. Graf Waldersee meldet aus Peking: Das Detachement Mühlenfeld vertrieb am 20. ds. stärkere Vorkorps nach kurzem Gefecht aus Antiuschwang. Die Vorkorps verloren 50 Tode und 8 Geschüße. Eine Eskadron der Kolonne York (Rittmeister Rusche) griff die Nachhut der von Haischwa auf Kwaijan zurückgehenden Truppen an und erbeutete 8 Gepäckwagen mit Geld, Munition und Ausrüstung. Die Chinesen hatten 30 Tode und scheinen unter General Nadjum und Hochental, in der Auflösung begriffen, nach der Provinz Schansi zu fliehen.

Die Mächte und die chinesische Krise.

— London, 23. Nov. Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking vom 20. sind die Gesandten dahin übereingekommen, daß die offensibare Unaufrichtigkeit, die die Chinesen dadurch beweisen, daß sie im Auslande tendenziöse Nachrichten verbreiteten, in einer gemeinsamen Note, deren Uebersetzung insolge der einanderübergehenden Interessen der europäischen Mächte verzögert, Erwähnung finden soll.

— London, 23. Nov. Der „Morning Post“ wird aus Peking, 21. November gemeldet: Neun Gesandte haben das neueste chinesische Edikt entschieden abgelehnt und erklärt, Lungshufiang müsse bestraft werden. Der deutsche Gesandte sagte zu Li-Hung-Tschang, die auswärtigen Mächte müßten die schuldigen Beamten selbst bestrafen. Der Erlaß des Ediktes durch den Hof wird die Eröffnung der Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten hinauschieben. (F. Z.)

— Washington, 23. Nov. Wie „Daily Telegraph“ von hier sich melden läßt, verhehlen Mac Kinley und Staatssekretär Hay ihre Mißstimmung über den Bericht des amerikanischen Gesandten Conger's nicht in dem die Ansicht ausgedrückt wird, daß die verhängten Strafen ungenügend seien. Wenn Conger nicht so stark von den Missionären unterstützt würde, heißt es in der Meldung des Wastes weiter, so wäre er schon durch eine andere Persönlichkeit ersetzt worden.

Staatssekretär Hay richtete an die Mächte eine gleichlautende Note, worin er die Ziele darlegt, welche die Unionsstaaten bezüglich Chinas verfolgt und aneinandersetzt, welches die Ziele sind, die sich von allen Mächten gemeinsam erreichen lassen würden.

— New-York, 24. Nov. Die Regierung der Vereinigten Staaten drückte telegraphisch dem amerikanischen Gesandten Conger ihre Mißbilligung wegen seiner chinesenfeindlichen Haltung aus. (F. Z. Bg.)

Erledigte Stellen für Militärantwörter.

40 Bahn- und Weichenwärter innerhalb der nächsten 6 Monate im Bereiche der Bad. Staatsbahn-Verwaltung, Groß. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen, Fähigkeit zur Fertigung einer einfachen dienstlichen Meldung erforderlich, 3 Monate Probezeit, Anstellung zunächst auf Kündigung, nach Erprobung auf Lebenszeit. Anhangsvergütung beträgt mindestens je 670 M., nebst freier Dienstkleidung und freiem Wohnraum. Das Gehalt steigt auf 950 M. jährlich; Weichenwärter erhalten Dienstzulagen von 100 bis 250 M. jährlich.

Eine größere Anzahl Wagenführer bei der elektrischen Straßenbahn auf 1. Dezember 1900 bei der Stadterhaltung Mannheim. Alter nicht über 40 Jahre, 4 Wochen Probezeit, Anstellung auf Kündigung, Einkommen je 1200 M., Aussicht auf Verbesserung.

Eine größere Anzahl Schaffner bei der elektrischen Straßenbahn auf 1. Dezember 1900 bei der Stadterhaltung Mannheim. Alter nicht über 40 Jahre, 4 Wochen Probezeit, Anstellung auf Kündigung, Einkommen je 1200 M., Aussicht auf Verbesserung.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) from Michels & Co. Berlin, featuring a logo and contact information.

Advertisement for En gros, Julius Strauß, Karlsruhe, En détail, Kaiserstraße 143, next to the Marktplatz.

Advertisement for Hausens, Für Blutarme insbes. Kinder, hervorragendes Kräftigungsmittel.

Advertisement for Kasseler Hafer-Kakao, 5285a.

Advertisement for G. Schmidt-Staub, Grossh. Hoflieferant, 154 Kaiserstr. Karlsruhe, featuring a pocket watch illustration.

Advertisement for Uhren & Juwelen (Watches & Jewels), Feine Gold- und Silberwaaren, featuring a pocket watch illustration.

Der Stadtaufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Weich & Köhler, Kaiserstr. 221, betr. Abstellung für Herren-Büchse bei, worauf wir unsere Abonnenten aufmerksam machen. 1906

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 23. Nov. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse war das Geschäft etwas lebhafter. Im Ver-

London, 23. Nov. 1/2 Uhr. Metalle. Kupfer 72 1/2 Pfd. St. 15 5/8 P. 3 Mt. nominell. Zinn Straits 129 Pfd. St. 0 Sh. 0 P. 3 Mt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 22. Nov. Wilhelm Belsch von Wm, Restaurateur hier, mit Vittoria Bitt von München.

Geburten:

- 18. Nov. Karl Richard, B. Joh. Robert Börmann, Mechaniker.

Auswärtige Todesfälle.

- Baden. Karl Wilmann senior, Privat, 78 J. a.

Offene Stellen.

Die Straßenmeisterstelle Kirchengarten; Bewerberfrist 8 Tage. Wasserstand des Rheins.

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Samstag, den 24. November: Athletenklub Germania. 8 1/2 U. Nachmitt. i. Lokal. J. Ruffbaum.

A. Stein, 74 Kaiserstrasse 74, am Marktplatz. Grosses Lager in deutschen, englischen und französischen Stoffen und nur erprobt solide Fabrikate.

Maassgeschäft für Feine Herrengarderobe. Erstklassige Arbeitskräfte. Bewährt tüchtiger Zuschneider. Eleganteste Ausführung.

Festhalle - Karlsruhe. Sonntag den 25. November 1900, Nachmittags 4 Uhr: Grosses Militär-Konzert der Kapelle des Leib-Dräger-Regts.

Wänder-Versteigerung. Vom 26. bis 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, findet eine Fort-

Weihnachtsgeschenke! Moderne Hand- und Moment-Apparate. Grosse Auswahl 19627.

Colosseum. Sonntag den 25. November (Vollsonntag): Zwei Concerte der verstärkten Colosseums-Kapelle.

Hilfe gegen Verhaftung, sicher! Jaenicke, 29143 Hamburg, Alt. Steinweg 8, II.

Hotel-Restaurant Friedrichshof. Wir empfehlen von heute ab besonders täglich frische Holländer Austern.

Hotel-Restaurant Friedrichshof. Nächste Woche: Dreimaliges Gastspiel des berühmten 19619 Stockholmer Damenquintetts.

Lehrling. mit guter Handschrift kann in mein Manufaktur-Geschäft unter günstigen Bedingungen per sofort eintreten.

Hustet ein Kind, - - - Keuchhustensaft. so nennende man sofort den seit 25 Jahren von Aertzen wohl erprobten Dr. Schmidt-Achert's

Tüchtige Hausierer, die einen neuen patent. Bedarfsartikel der Beleuchtungsbranche zu verkaufen hätten.

Franz. Schweizerin sucht Volontär-Stelle per sofort. Mlle. Aokormann, Weierheimer Allee 30. B14342

Ein Mädchen für leichte Arbeit wird sofort gesucht. Solche, die im Falzen geübt sind, erhalten den Vorzug.

der a h n wird; inter- teneer tefst unpe ertej der

ng: tere ger No- von ete ng- Ma- Bro-

aus men. durch eten. aus- gert, ing. uefte fu h' lagte l d- ura- chen

### Badischer Kunstverein.

Am Sonntag den 25. ds. Mts. bleiben die Lokalitäten wegen Fuß- u. Vettag geschlossen. 19601

### Nationalliberaler Verein, Karlsruhe.

Dienstag den 27. November, Abends halb 9 Uhr: **Versammlung**

im Saal III der Brauerei Schrenk. 19612.3.1 Tagesordnung: Besprechung der Lage, insbesondere der Wahlrechtsfrage.

Wir laden unsere Mitglieder und Genossinnen zu zahlreicher Besuche ergebenst ein.

Der Vorstand.

### Arbeiter-Bildungs-Verein

Wilhelmstraße 14.

Montag den 26. Novbr. l. J., Abends 1/9 Uhr beginnend, hält Herr Hauptlehrer A. Kneucker einen

### Vortrag

über

Reiseerinnerungen an Dalmatien, Montenegro, die Herzegowina und Bosnien.

Hierzu werden die verehrl. Mitglieder sowie Freunde des Vereins freundlichst eingeladen.

19264

Der Vorstand.

### Fahrrad-Versteigerung.

Dienstag den 27. Nov., Vormittags 1/10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Nachlaß des Oberregierungsrath Herrn Friedrich Merkle, Herrenstraße 37, 2. Stod. gegen Baar versteigert:

1 Schiffsmodell, 1 Bücherregal, 1 Sekretär, 1 Kommode mit Schreibeisenschloß, 1 großer Kleiderkasten, polirt, 1 Büffet, 1 Weißzeugkasten, 2 Schränke, 2 kleine Schränke, 1 komplettes Bett, 1 Decke mit Holz- u. Stahlgitter, 1 Matratze, 1 Feder- u. Schabladentonne, runde und viereckige Tische, 1 Rauchstuhl, 1 Nachtschisch, 1 Waschtisch mit Marmor, Holz-, Stroh- und Rohrstuhl, 6 Polsterstühle, 1 Hautstuhl, 1 Armstuhl, 1 Schlafstühle, 1 Polsterstuhl, 1 Fußwärmer, 2 Schirmständer, 1 Handtuchgestell, Garderobehalter, 2 Regulatoren, Wanduhren, Taschenuhren, Spiegel und Bilder, 2 Denkmäler, Tisch- und Wandlampen, Tisch- und Bodenlampen, Vorhänge mit Galerien, Store, 1 Jüther mit Kasten, 1 Gitarre, 1 Blumentisch, 2 schöne Weinflaschen, 1 Bügelbrett, 1 Fahne mit Stange, Herrenkleider, Schirme, 1 Gasglühbirne, transportabel, 1 Küchenstuhl, 1 Tisch, 1 Schale, 1 großer Waschkübel mit Kupferboden, 1 guter eiserner Herd mit Kupferkessel, Gläser, Küchengerät und sonst noch vieles, wozu Liebhaber einladen

19605

S. Hirschmann, Auktionator.

### Photographisches Atelier J. Mürnseer

Rippurrerstraße 16.

Für Weihnachts-Aufträge halte mein Atelier dem verehrl. Publikum bestens empfohlen, unter Zusicherung feinsten Ausführens in allen hier üblichen Verfahren. 19608

Vergrößerungen bis zu Lebensgröße!

### Ecke Zähringer Löwen

bringt seinen geräumigen Saal den tit. Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von Tanzstunden, Abendunterhaltungen, Christbaumfeiern und sonstigen Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung.

Für einen guten Stoff Bier aus der Mühlburger Brauerei vormalig von Seldeneck, sowie für reine badische Weine und gute Küche ist bestens gesorgt. 194225

Jeden Samstag Schlachttag. Karl Mössinger.

### August Pfetsch, Uhrmacher,

Karlsruhe, Kriegstrasse 12, gegenüber dem Bahnhofsgebäude od. Hotel Grüner Hof,

empfiehlt sein großes Lager in Gold-, Silber-, Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren in einfacher und reicher Ausführung, auch vierteljährig, Wanduhren, Wecker.

Goldschmied: Ketten, Ohrringe, Brochen, Medaillons, Trauringe, nach Feingehalt gestempelt, Jagonsringe in Gold, Doublet und Silber, Armabänder u. s. w.

Reparatur: Weissen und Zwicker in allen Nummern in wirklich guter Waare zu billigen Preisen. Reparaturen an Uhren, Goldschmied, Weissen u. s. w. werden unter Garantie pünktlich ausgeführt.

### Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

L. z. Tr. B. 1904 26. XI. 19 U. A. Kzchn. mt. Vtrrg.

### Gesangverein „Badenia“ Karlsruhe.

Sonntag den 25. ds. Mts., Abends 7 Uhr, findet im unteren Saale des „Café Rowad“

### Familien-Abend

mit besonderem Programm statt. — Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß das Einführungsrecht aufgehoben ist. 19534.2.2 Mitgliedkarte ist vorzubringen. Der Vorstand.

### Kfm. Verein Merkur. Velo-Club Merkur.

Sonntag den 24. Novbr., Abends 9 Uhr:

### Geburtstagsfeier

bei Festlicher Beleuchtung. Wir bitten unsere u. Mitglieder sich recht zahlreich einzufinden. 19018 Der Vorstand.

### Verein für 1858.

(Kaufmann. Verein) Hamburg. 60000 Mitglied. 81000 Stoll. bezieht. Vermögen des Vereins und seiner Stellen 6350000 Mk. Hauptzweck: Kohlenfreie Stellenvermittlung. Unentgeltliche Wohlfahrts-Einrichtung zu Gunsten der Mitglieder. Vereinsbeitrag jährlich 6. —, für den Rest des Jahres 4. —. Auskunft bereitwilligst in der Geschäftsstelle bei Herrn Jac. Steidel, Jägerstraße 22. Zusammenkunft jeden Dienstag Abends 9 Uhr im Landstreich.

### Schwarzwaldverein Section Karlsruhe.

Sonntag, 25. Novbr. 1900:

### Ausflug.

Oberthal (im Böhlerthal) — Bachkopf — Meliskopf — Sand — Oberthal. Marschzeit fünf Stunden. Abfahrt hier 8<sup>30</sup> Morgens (in Oos und Bühl Zugwechsel). B14346



### Klubabend

(Total: Prinz Karl) Heute Samstag Abends 9 Uhr: Klubabend

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder herzlich einladen. Der Vorstand.

### Ruderverein Sturmvogel

Heute Samstag Abends, präzis 9 Uhr,

### Vereinsabend

im Lokal Palmengarten. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.



### Vereins-Abend

heute Abend 9 Uhr: Vereins-Abend im „Prinz Karl“.

### Hohenzollern-Verein Karlsruhe.

Heute Samstag Abends 1/9 Uhr Vereinsabend.

Lokal „Hans Sachs“, Karlsru. 72 Landleute jederzeit willkommen. Der Vorstand.

### Friedrich Blos

Grossherzogl. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Détail.

Karlsruhe

Kaiserstrasse 104 Herbornstr.-Ecke

ladet hiermit ergebenst ein zum Besuche seiner mit

allen Saison-Neuheiten reichhaltig ausgestatteten

Weihnachts-

Ausstellung.

Leder-, Bronze-, Holz-, Glas-, Porzellan-Waren, Reise-, Galanterie-Artikel

Fächer-, Schmuck Artikel, Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikel u. s. w.

Mein Geschäft ist im Monat Dezember auch an den Sonntagen geöffnet.

### 20% Rabatt!

Wegen vorgerückter Saison gewähre auf

garnirte Damen- u. Kinder-Hüte, sowie auf

Knaben- und Mädchen-Mützen

### 20% Rabatt!

S. Rosenbusch,

Damenhut-Fabrik, 50 Kaiserstrasse 50.

Grosse Auswahl Trauerhüte.

Reparaturen schnell und billig.



### Emil Bossert

aus Pforzheim, Kaiserstraße 199b und Kaiserstraße 93 (Ede Walsstraße) (bei der Kronentrage)

empfiehlt als sehr passende Weihnachtsgeschenke das Neueste in solid gearbeiteten 19604.1

### Gold- und Silberwaren.

massiv goldene Trauringe, gefestigt gestempelt sowie goldene und silberne Taschenuhren unter mehrjähriger Garantie zu realen, billigen Preisen. NB. Umtausch nach Weihnachten gestattet. Alles Gold wird an Zahlung genommen.

### Brandmalerei.

Schönste und dankbarste häusliche Kunstbeschäftigung zum Selbstfertigen von Geschenkartikeln aller Art, wie Bier- und Gebrauchsmöbel, Wanddekorationen, Cafetten, Photographierahmen etc. mit Vorzeichnung zum Brennen (u. Schmelzen) in Brennaparate. Reichhaltiger Katalog gegen 30 Pfg. in Marten. B14232 Spezialgeschäft für Brandmalerei und Kerbschnitzerei, Ernst Kirchenbauer, Karlsruhe, Kaiser-Passage 9 und 11, und Baden-Baden, Sofienstr. 14. Billigste Bezugsquelle.

### Rudergesellschaft „Germania“ K.R.G.G.

Samstag den 24. Nov. d. J., Abends 9 Uhr:

### Monatsversammlung

im Hotel Eber, Kreuzstraße 33. 19611 Der Vorstand.

### Naturheilverein

Karlsruhe.

### Oeffentlicher Vortrag

Dienstag den 27. d. M., Abends halb 9 Uhr, im unteren Saale des Café Rowad über:

### Nervenkrankheiten,

ihre naturgemäße Heilung und Verhütung, gehalten von Herrn Sanitätsrath Dr. Bilsinger. Eintritt frei. 19571 2.1 Der Vorstand.

### Eine gebildete Dame,

welche in besseren Kreisen verkehrt, wird zur Vermittlung von

### Braut-, Baby-, Haushaltungs- und Betten-Ausstattungen

von einer renommierten süddeutschen leistungsfähigen Wäschefabrik zu engagierten gesucht. Offerten unter F. K. 4163 befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. 19620

### Zu verkaufen.

Zwei hoch. edle Dachshunde, 4 Monate alt, schwarz, mit braunen Abzeichen, sind sofort zu verkaufen. 19618

### Staats-Unterbeamter

Ein auf eigenes Ansuchen pension. gelehrt. Alters, mit Energie u. großer Willenskraft, welcher im Rechnen, Schreiben u. Lesen, sowie im Abfassen von Gesuchen u. Berichten bewandert ist, vom Baufach, Terrinaufnahmen und Anlagen von Bänken, von der Straf- und Zivilprozessordnung etwas versteht, sucht in hiesiger Stadt auf irgend einem Bureau für logisch oder später geign. Beschäftigung. Auch wäre derselbe bereit, eine herrschaftl. Hausmeisterstelle zu übernehmen. Auf Wunsch kann Examen abgelegt werden. Gehaltsanprüche bestehen. Offerten beliebe man nach

### Wohnung

auf 1. April 1901 zu vermieten. B14200 Dintenheimerstraße 5 ist das 2. Stockwerk, bestehend aus 6 geräumigen Zimmern und großer Küche nebst Zubehör von 2 Mansarden und Keller sowie Waschküche- und Speicherantheil, auf obigen Termin zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. rechts.

### Verkauf

Ein kaufmännisch gebildeter, junger Mann (18 1/2 Jahre alt), mit der Buchführung und den sonst. Komptoirarbeiten vertraut, sucht per sofort oder auch später Stelle, gleichviel welcher Branche. Gehl. Offerten unt. Nr. B14230 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### Commisstelle = Gesucht.

Ein kaufmännisch gebildeter, junger Mann (18 1/2 Jahre alt), mit der Buchführung und den sonst. Komptoirarbeiten vertraut, sucht per sofort oder auch später Stelle, gleichviel welcher Branche. Gehl. Offerten unt. Nr. B14230 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### Verkauf

Ein kaufmännisch gebildeter, junger Mann (18 1/2 Jahre alt), mit der Buchführung und den sonst. Komptoirarbeiten vertraut, sucht per sofort oder auch später Stelle, gleichviel welcher Branche. Gehl. Offerten unt. Nr. B14230 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### Wohnung

auf 1. April 1901 zu vermieten. B14200 Dintenheimerstraße 5 ist das 2. Stockwerk, bestehend aus 6 geräumigen Zimmern und großer Küche nebst Zubehör von 2 Mansarden und Keller sowie Waschküche- und Speicherantheil, auf obigen Termin zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. rechts.

### Wohnung

auf 1. April 1901 zu vermieten. B14200 Dintenheimerstraße 5 ist das 2. Stockwerk, bestehend aus 6 geräumigen Zimmern und großer Küche nebst Zubehör von 2 Mansarden und Keller sowie Waschküche- und Speicherantheil, auf obigen Termin zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. rechts.

### Wohnung

auf 1. April 1901 zu vermieten. B14200 Dintenheimerstraße 5 ist das 2. Stockwerk, bestehend aus 6 geräumigen Zimmern und großer Küche nebst Zubehör von 2 Mansarden und Keller sowie Waschküche- und Speicherantheil, auf obigen Termin zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. rechts.

### Caden

nebst anstossender Wohnung von 8 Zimmern ist auf 1. April zu vermieten. 19633.22

### Wohnung

Karlsruhe 93 ist eine neu hergerichtete Seitenbau-Wohnung von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör logisch zu vermieten. B14318

### Wohnung

Margaretenstraße 35, 3. St. B. G. wird ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren abgegeben, auf Verlangen mit Pension. B14326

### Wohnung

Margaretenstraße 35, 3. St. B. G. wird ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren abgegeben, auf Verlangen mit Pension. B14326

### Wohnung

Margaretenstraße 35, 3. St. B. G. wird ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren abgegeben, auf Verlangen mit Pension. B14326

### Wohnung

Margaretenstraße 35, 3. St. B. G. wird ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren abgegeben, auf Verlangen mit Pension. B14326

### Wohnung

Margaretenstraße 35, 3. St. B. G. wird ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren abgegeben, auf Verlangen mit Pension. B14326

### Wohnung

Margaretenstraße 35, 3. St. B. G. wird ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren abgegeben, auf Verlangen mit Pension. B14326

### Wohnung

Margaretenstraße 35, 3. St. B. G. wird ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren abgegeben, auf Verlangen mit Pension. B14326

# Die Pariser Welt-Ausstellung in Wort und Bild.

Ein Prachtwerk mit ca. 800 Illustrationen.

Herausgegeben unter Mitarbeit erster Autoritäten der Wissenschaft und Litteratur von Kirchhoff & Co., Berlin.



Wir sind demnächst in der angenehmen Lage, dieses wirklich empfehlenswerthe, auch als Weihnachtsgeschenk sehr geeignete Prachtwerk, das ein vollständiges und klares Bild von der Weltausstellung bietet und das noch im Laufe des Monats November fertig werden soll, an die Leser unseres Blattes für außerordentlich billigen Preis abgeben zu können, worauf wir heute schon aufmerksam machen wollen.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

## Apfelwein

in vorzüglicher Qualität, garantiert reinen Ursprungs (auch noch süßen) verpackt von 50 Liter an billigt 5979a.10.1

Gustav Burger, Zell a. Harmersbach (Baden).

## Offener Reiseposten

Ein ältere, gut eingeführte Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft mit günstigen Nebenbränden sucht einen tüchtigen 5979a.2.1

## Reisebeamten

gegen Fixum, Reisepfennig und hohe Provisionen. Offerten unter Angabe von Referenzen erbeten sub N. H. 4399 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

## Sofort billig abzugeben

Ein Stehpult mit 3 Fach u. 7 Schubladen für ein kleiner Laden, ein Bettrost mit 4 Segras-Matratzen, 8 Stuhl bereits noch neue Küchen-arrichten, 109 lang, 79 breit, 116 lang, 78 breit, 102 lang, 63 breit, Kaiser-Allee 29, Hinterh. 2. St. B14234

## Hund-Verkauf

Ein auf den Mann abgerichtete Tigerdogge, männlich, sehr wachsam, groß und stark, ist wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. Rudolfstr. 25, 1. St. B14230

## Leinen u. Halbleinen, Baumwolltuche, Damaste, Satin, Bettkattune, Bettzeuge, Handtücher, Tischtücher.

Sämmtliche Ausstattungs-Artikel in erprobten Qualitäten billigt bei J. Schnoyer, Ede Marien- u. Werderstr.

## Bücher- u. Lieferndielen

Stammbücheln in verschiedenen Stärken geschnitten, habe noch einige Baggon billig abzugeben. 5978a.6.1

Joh. Ohliger, Holzhandlung, Kaiserslautern.

## Vertreter

gegen hohe Provision für Leichtveräußlichen Artikel. 5954a

Jos. Barth, Seidelberg.

## Für Drochikenkäufer!

Ein Landauer und zwei Pferde sind wegen Aufgabe des Geschäftes zusammen oder getrennt zu verkaufen. Näh. zu erf. Karlstr. 93. B14349

Zu verkaufen sind 2 bereits neue Heberzieher, sowie ein fast neuer Kammgarn-Gehrod-Anzug (schöne, mittlere Figur). Zu erf. Schellstr. 37, 2. Stod. B14341

## Gottesdienst.

Sonntag d. 25. November. Evangelische Stadt-Gemeinde. Ruh- und Bettag.

Kollekte. Beim Auszug aus sämtlichen Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben zur Unterstützung armer evangelischer Gemeinden unseres Landes.

9 1/2 Uhr Stadtkirche: Militär-Gottesdienst: Herr Kirchenrat Kinaado.

10 Uhr Johannes-Kirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Bräuner.

10 1/2 Uhr Gartenstraße 22: Herr Bräuner a. D. Schmidt.

10 Uhr Stadtkirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Kapf.

10 Uhr Schlosskirche mit Abendmahl: Herr Hofprediger Fischer.

10 Uhr Christuskirche mit Abendmahl: Hr. Stadtpfarrer Kober.

10 Uhr Karl Wilhelm-Schule. Turnsaal: Herr Pfarrverwalter Manz.

1/2 12 Uhr Kleine Kirche: Kindergottesdienst. Hr. Hofpred. Fischer.

6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bräuner.

6 Uhr Schlosskirche: Herr Hofprediger Fischer.

6 Uhr Christuskirche: Hr. Stadtpfarrer Bräuner.

6 Uhr Karl Wilhelm-Schule. Turnsaal: Herr Pfarrverwalter Manz.

Sämmtlichen Abendmahlfeiern geht die Vorbereitung unmittelbar voran.

Diakonissenhauskirche. Samstag, 24. Nov. Abends 1/8 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Sonntag, 25. November, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Abends 1/8 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr Abends Gottesdienst mit Abendmahl: Herr Hofprediger Fischer.

Evang. Kapelle des Cadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst; Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pfarrer Gelpke.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtheil Mühlburg. 1/2 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl: Herr Detan Oberl. Die Vorbereitung geht unmittelbar voran.

8 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Knobloch.

Gottesdienst in Veierheim (Steinbühl) 9 Uhr Morgens: Herr Stadtpfarrer Bauer.

Wohngottesdienste: Donnerstag den 24. November, 5 Uhr Abends in der Kleinen Kirche: Herr Stadtpfarrer Steinmann.

8 Uhr Abends Durlacher-Allee 36: Herr Pfarrverwalter Manz.

8 Uhr Sonntagsschule im Vereinshaus: Herr Stadtmittler Lieber.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Johannes-Kirche: Herr Vereinsgeistlicher Ziegler.

11 1/2 Uhr Sonntagsschule in der Diakonissenhauskapelle: Hr. Hauptlehrer Bauer.

11 Uhr Kindergottesdienst Durlacher Allee 36: Herr Stadtpfarrer Steinmann.

11 1/2 Uhr Jungfrauenverein. 1/2 5 Uhr Abendgottesdienst Herr

Vereinsgeistlicher Ziegler.

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Augartenstraße 29: Herr Stadtmittler Lieber.

Freitag Abend 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Stadtmittler Lieber.

Jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Ev. Männer- und Jungfrauenverein Vortragabend.

Jeden Donnerstag 8 1/2 Uhr Bibelabend.

Jeden Donnerstag 8 Uhr Vätervereinigung.

Samstagabend Herrenstraße 62. 11 1/2 Uhr Sonntagsschule.

3 Uhr Bibelstunde: Herr Pf. a. D. Rühl.

4 Uhr Jungfrauen-Verein Bibelbesprechung.

Dienstag Abend 8 Uhr Bibelbesprechung im Verein artil. Männer und Junglinge, Herrenstraße 62.

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pf. a. D. Rühl.

Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Durlacherstr. 32: Herr Stadtmittler Mayer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Rühl.

Evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde, Kirchhof verläng. Karlstraße 83, Hof, Vormittags halb 10 Uhr, Vortag Gottesdienst.

Katholische Stadt-Gemeinde. Stadtkirche (St. Stephan). Fest des hl. Conrad.

6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr hl. Messe.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst in Predigt. 1 1/2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Vesper.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde Auferstehungskirche.

1/2 10 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Bobenk ein.

Evangelische G. V. Gemeinschaft, Veierheimer Allee 4.

Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. Vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Herr Prediger J. J. Rohrer.

Nachmittags 4 1/2 Uhr Jungfrauenverein.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein. Montag Abend 8 1/2 Uhr Singstunde (Gem. Chor).

Dienstag Abend 1/2 9 Uhr Gebetverles. Donnerstag Abend 3 1/2 Uhr Bibelst. Samstag Abend 1/2 9 Uhr Singstunde (Männer-Chor).

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstr. 49 b.

Vormittags 1/2 10 Uhr Predigt. Vorm. 1/2 11 Uhr Sonntagsschule.

Abends 5 Uhr Predigt. Abends 1/2 9 Uhr Junglinge- und Männerverein.

Montag Abends 8 1/2 Uhr Gebetverles. Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Jeden ersten Sonntag im Monat, Abends 1/2 9 Uhr Tempelvereinsammlung vom Klauen Kreuz.

Erbauungsstunde für erwachsene Taubstumme Nachmittags 2 Uhr Schulhaus Bahnhofstraße 22.

Karlsruhe. English Services are held in the Chapel of the Ludwig-Wilhelmkrankenheim, Kaiser-Allee, on Sundays at 11 - a.m. H. Communion at 8 - a.m. on 2nd, 4th and 5th Sundays, on other Sundays after Morningprayer. The Chaplaincy is in Connection with the Society for the Propagation of the Gospel.

Chaplain, licensed by the Bishop of London, Rev. O. Flex, Uhländstrasse 13.

Billig zu verkaufen eine Partie guterhaltene Peterin-Mäntel u. Heberzieher. Wilhelmstraße 17, 2. St. B14325

Wagenverkauf. Ein schönes, leichtes Coupé, 2 Sitze, und schöner, leichter Landauer, beide Wagen gut erhalten, sind billig zu verkaufen. J. Müller, Georg-Friedrichstraße 17, Karlsruhe.

Ueber 45000 Stellen wurden bisher durch unsere Stellenvermittlung (für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei) besetzt. Für gut empfohlene Bewerber stets vielseitige Verwendung. 3650a.9.9 Kaufmännischer Verein Frankfurt (Main)

Commis-Gesuch. Für ein Manufaktur-, Kurz- und Colonialwaaren-Geschäft auf dem Lande, wird bei 1. Januar ein angehender Commis gesucht.

Nur Bewerber, die in angegebener Branche bewandert sind, wollen ihre Offerte mit genauer Angabe der bisherigen Beschäftigung, Alter, Konfession und Gehaltsansprüche bei freier Station unter Nr. 5972a an die Exped. d. „Bad. Presse“ einbringen. 3.1

## Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann mit flottgehender Holzhandlung und schöner Villa, sucht mit einem hübschen, lebensfrohen, gebildeten, häußl. erzogenen Fräulein oder kinderl. Witwe von gutem Gemüth (kath.) in Verbindung zu treten.

Günstige Adressenangabe wolle man gefh. unter Angabe der Vermögensverhältnisse und Beifügung der Photographie unter A. 3576 an Hassenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe senden. 19616

Strengste Discretion zugesichert und erbeten. Anonymes bleibt unberücksichtigt.

## Heirath!!!

Jüngerer Kaufmann v. angenehmem Aeußern, Inhaber eines sehr guten Groß-Geschäftes mit einem nachweisbarem jährlichem Baar-Umsatz v. ca. RM. 70000.-, wünscht mit lebenswürdiger, junger Dame mit Vermögen behufs späterer Heirath in Verbindung zu treten.

Ernstgemeine Anfrage unter B. 3577 an Hassenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, behufs Weiterbeförderung erbeten. Anonymes bleibt unberücksichtigt.

## Heirath.

Ein junger vernünftiger Mann, aus Südafrika zurück, wünscht sich mit einem tüchtigen Mädchen im Haushalt erziehen, nicht über 24 Jahre alt, welches geneigt ist nach Afrika mitzureisen, dort zu verheirathen. Auf Vermögen wird nicht reflektirt. Photographie erwünscht. Offerten unter Nr. 5971a an die Exp. d. „Bad. Presse“.

## Glaaser-Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter können sofort eintreten bei 19586 J. Oberst, Glaasermeister.

## Maschinen-Schlosser gesucht.

5977a Einolenumtrieb Maximiliansau.

## Verkäuferin

der Colonialwaarenbranche der sofort zu engagiren gesucht. 22

Gefh. Offerten unter Beifügung der Photographie und Zeugnisabschriften an die Exp. der „Bad. Presse“ sub Nr. 19589 erbeten.

## Ein Volontär oder Lehrling

der Herren-Confection oder Manufaktur-Branche wird der sofort oder 1. Januar n. J. gegen sofortige Vergütung gesucht. 19622 Offerten mit Photographie und Zeugnis-Abschriften zu richten an Adolt Friedmann, Lahr i. B. 21

**Herbst- und Winter-Deberzieher**  
in allen erdenklichen Stoffen, deutsche und engl. Gazon  
zu 14, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis 55 Mart.  
**N. Breitbarth,**  
Kaiser- und Sammlerstr.-Ede. 10624

Reparaturen schnell und billig.  
93 (straße) enke 600A.1  
2, empelt unter en.  
ftigung der Art, Wand schmen (mengen) gegen B14232 migeri, und  
von 3 u bez B83,23 43.  
herge- unndehd B14318  
B. G. er für uf Ber- B14326  
ge hoch nach der gang, über an B14389  
1 hoch, birtes, anst. J. B14386  
gegen ist ein zu ver- B14388  
rech, mmer B14328  
IV. Cf. mmer n. Del. in ein B14306  
bbirtes n ober B14387  
ft ein mmer ter zu B18,5.3  
Familie unng wischen Offerten r Exp. 2.2

